

DIE KUNST FÜR ALLE

43-JAHR
1927/
1928



HEFT: 4
IANV
AR



MONATSHEFTE FÜR MODERNE
MALEREI PLASTIK GRAPHIK



F. BRUCKMANN-A-G

INHALT DIESES HEFTES:

Mittelalterliche Bildmalerei

Ein Werk tirolischer Bildnerei (J. Kiener)

Cuno Amiet (Richard Messer)

Ein Brief des P. v. Cornelius an J. Görres

Albert Birkle (Br. E. Werner)

Schlüssellochbilder (A. W. Wiegrefe)

Brunnen „Genesung“ von Felix Pfeifer

Neue Kunstliteratur

Sonderbeilagen:

Aus R. v. Anjou's „Buch vom liebentbrannten Herzen“ (Farbendruck)

Cuno Amiet. Bernerin

A. Renger-Patzsch. Gänsegeier (Mattdrucke)

CARLO CRIVELLI

VON FRANZ DREY

Groß-Oktav mit 172 Seiten Text. 12 Textabbildung. u. 109 Tafeln. In Ganzl. RM. 24.—

Es ist eine überraschende Tatsache, daß es über Carlo Crivelli, den Berenson, der große Kenner der Renaissancezeit, einen der wahrsten und größten Künstler aller Zeiten nannte, bis heute keine zusammenfassende Darstellung gab. Dem Buche von Franz Drey kommt somit eine außerordentliche Bedeutung zu. Diese Bedeutung wird dadurch gesteigert, daß es dem Verfasser in jahrelangen Vorbereitungsarbeiten gelungen ist, das gesamte Werk des Meisters in seinem Buche wiederzugeben. • Die Beifügung eines genauest bearbeiteten Oeuvre-Verzeichnisses macht das Werk außerdem für jede Bibliothek, jeden Sammler, wie auch für den Kunsthandel unentbehrlich.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN



502 „D“



MÜNCHNER SCHREINER-WERKSTÄTTEN



FÜR KUNSTGEWERBE E. G. M. B. H.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG ARCHITEKT HENRY ACHILLES



VERKAUFSTELLE AB OKTOBER 1927: MÜNCHEN, LUDWIGSTR. 26
ENTWURF • AUSFÜHRUNG UND AUSSTATTUNG KOMPLETTER HAUSER
SPEZIALITÄT: INTARSIENMÖBEL, LACKMÖBEL, GEDIEGENSTE STILMÖBEL



AUS RENE VON ANJOU'S „BUCH VOM LIEBENTBRANNTEN HERZEN“

Buchmalerei um 1460. (Verlag Wiener Staatsdruckerei)

MITTELALTERLICHE BILDMALEREI

In den letzten zwei Jahrzehnten ist das Interesse für die Buchmalerei des Mittelalters und damit die richtige Wertung und wissenschaftliche Erschließung dieses überaus wichtigen Kunstzweiges der Malerei, der uns für jahrzehntelange Epochen des ganzen Mittelalters Denkmäler der Malerei überhaupt und zwar fast ausschließlich erhalten hat, unvergleichlich fortgeschritten. Diese Forschungsarbeiten wurden ihrerseits wesentlich gefördert durch die immer mehr steigende Zahl von Reproduktionswerken, vom einfachen Schwarzweiß-Lichtdruck bis zu den Versuchen raffiniertester farbiger Faksimile-Wiedergabe. So legt die Österreichische Staatsdruckerei in Wien, die schon früher Ausgezeichnetes auf diesem Gebiete geleistet hat, eine bewundernswerte Faksimile-Wiedergabe in farbigem Lichtdruck der Wiener Handschrift „Das Buch vom liebentbrannten Herzen“ von René von Anjou vor.

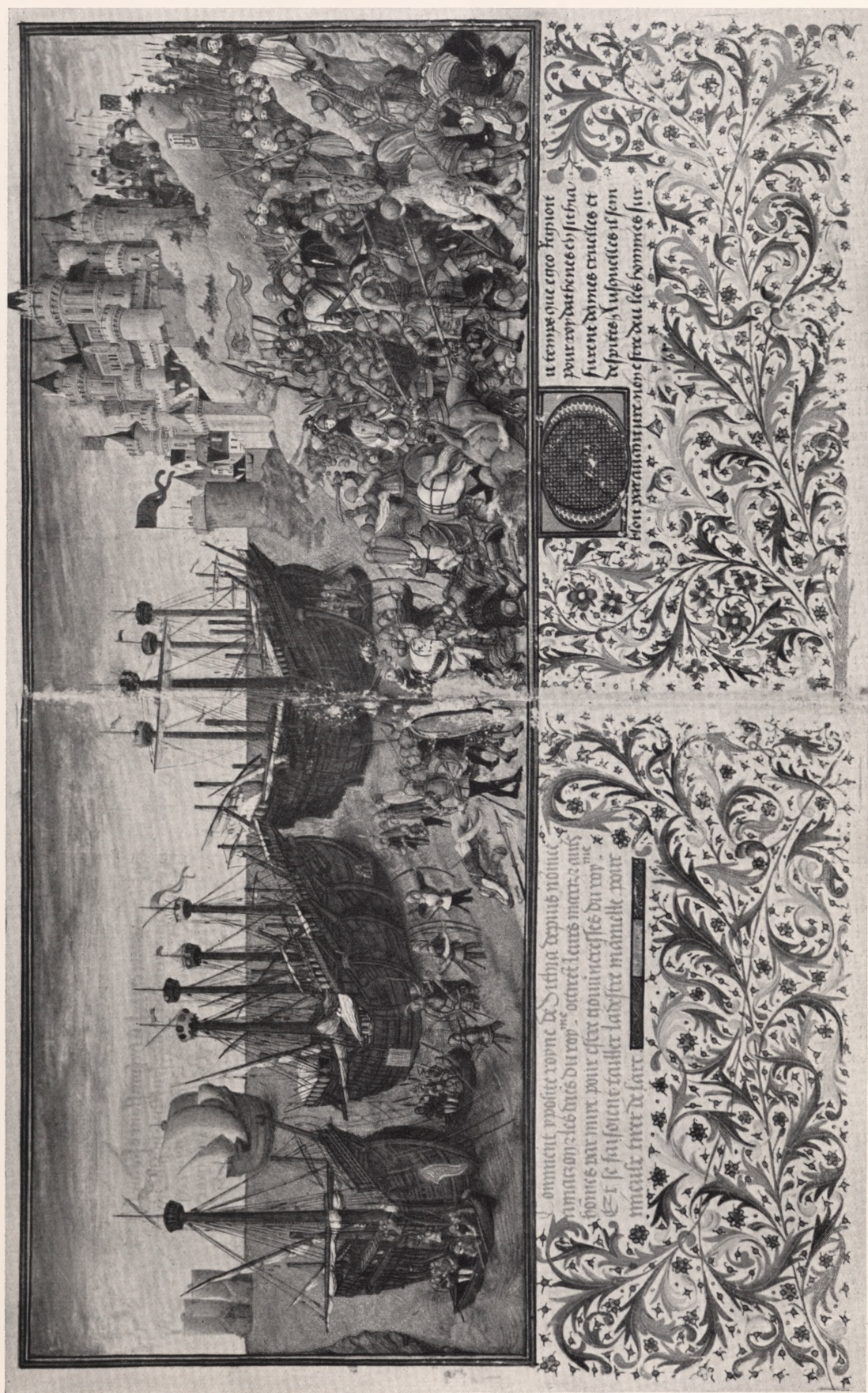
Das Objekt ist den großen, vielfach einzigartigen Schätzen an minierten Handschriften der Wiener National-Bibliothek entnommen. Es sind französische Miniaturen aus den Jahren 1460/65 eines ungenannten Malers des „Guten Königs“ René von Anjou-Neapel, den P. Durrieu mit dem Lieblingsmaler René, Barthélemy Deick, identifizieren wollte. Der Künstler dieser Handschrift überragt neben Jean Fouquet als gewaltige künstlerische Persönlichkeit weit seine zeitgenössischen Malergenossen und eröffnet mit Fouquet, mit dem er gleichfalls der älteren Malergruppe von Tour beizuzählen ist, einen wichtigen Abschnitt in der Entwicklungsgeschichte der französischen Buchmalerei. Die Publikation der Handschrift „Das Buch vom

liebentbrannten Herzen“ bringt nun diesen auch in Frankreich nicht genügend beachteten Künstler mit seinem Hauptwerk zur vollen Geltung; dem berühmten Realisten und routinierten Zeichner Jean Fouquet tritt hier ein Malerpoet an die Seite mit Bildern von unvergleichlichem Liebreiz der Landschaft; insbesondere die Wiedergabe der „Wunder des Lichtes“, die unter dem Einfluß der Brüder van Eyck und ihrer in gleichen Spuren fortschreitenden Nachfolger der Malerei so gewaltige neue Impulse gegeben hatten, treten uns hier zum ersten Male in überraschenden Lösungen entgegen und bilden den höchsten Reiz dieses Prachtwerkes der französischen Buchmalerei im Ausgang des Mittelalters. In hohem Maße zu rühmen ist die außerordentlich feine technische Behandlung der Details. Neben dem schon erwähnten Durrieu hat auch schon Woltmann den Meister dieser Illustration als einen der ganz großen Künstler seiner Zeit gewertet.

Roman einer verschmähten Liebe: der Dichter träumt, wie der tapfere Ritter Coeur — d. i. sein eigen Herz, das der Liebesgott ihm im Schlafe aus der Brust genommen — auf der Werbefahrt um Dame Erhörung allerlei Schicksal erlebt und sich zum Schluß, da die Dame dem grausamen Frauenstolz erliegt, resigniert bescheidet.

Außer den Miniaturen dieser Handschrift, die in 18 Tafeln wiedergegeben ist, ist noch die prachtvolle Handschrift des gleichen Künstlers Boccaccios „Theuseus“ in sechs Tafeln wiedergegeben, in der Ausgabe der Österreichischen Staatsdruckerei enthalten.





AUS BOCCACCIO'S „THESEUS“. AMAZONENSCHLACHT. MITTELALTERLICHE BUCHMALEREI

Verlag Wiener Staatsdruckerei



Ile nuyt en ce mois passe
 Truivaille tourmente lasse
 forment pensetz ou lit me mes
 Comme homme las qui A finis
 Son cuer en la mercy d'amoours
 Que ma vie en plame et en plours

AUS RENÉ VON ANJOU'S „BUCH VOM LIEBENTBRANNTEN HERZEN“

Mittelalterliche Buchmalerei um 1460 (Verlag Wiener Staatsdruckerei)

EIN WERK GEGENWÄRTIGER TIROLISCHER BILDNEREI

Die drei hier wiedergegebenen Figuren des Tiroler Bildhauers Franz Santifaller sind ein im Auftrage der Stadt Innsbruck geschaffenes Werk, bestimmt für die Aufstellung in der Einsegnungshalle des Städtischen Friedhofs Innsbruck, wo sie inzwischen Aufstellung gefunden haben.

Es sind drei überlebensgroße Holzfiguren, die man, einmal erblickt, nicht wieder vergessen wird, drei karyatidenhafte Holzplastiken! Jede in sich geschlossen wie ein Baum und trotzdem zusammengehörig gleich drei Bäumen des Waldes. Drei weibliche Figuren unbestimmten Alters, weder schön noch häßlich, herausgehauen, herausgeschnitzt aus je einem Stamm. Obwohl sich die Fähigkeit des Künstlers am Stein sicherlich nicht weniger gezeigt hätte — ist doch die Steinplastik Santifallers eigentliches Element — immerhin oder vielleicht gerade deshalb kann man am Holz erst so recht deutlich ersehen, wie der Bildhauer sein Material gebrauchte.

Es ist schwer, nicht pathetisch zu werden vor dem im tiefsten getroffenen Zweck der Darstellung, vor der erreichten Symbolhaftigkeit dieser Gestalten.

Die drei ewigen Grundgefühle: der Glaube, die Hoffnung und die Liebe — dargestellt durch drei aufrecht stehende Frauen, die, nebeneinander gesehen, mit den Händen zu geben und zu empfangen scheinen, — deren geheimes Tun eine Art Wechselwirkung ist, ein Ineinanderfließen, ohne sich zu berühren.

Es sind daher vor allem die Hände und Arme, deren Bewegungen der ganze Körper willig nachgibt, denen sich alles vom Kopf bis zu den Füßen, vom Kopftuch und dem an den Schläfen vorquellenden Haar bis zum Durchbruch der Knie am Gewande fügt.

Der Glaube: eine Frau mit einem quer über den Körper nach links gestreckten Arm; sie

scheint mit der Rechten auf etwas hinzuweisen, so stark und unabänderlich, daß schon allein die Kraft dieser Gebärde stärken und festigen kann. Die Linke ist beinahe gelähmt, es ist als hätte ihr die Rechte alle Kraft weggenommen. Notwendig erscheint die leichte Neigung des Kopfes, das Beruhigende der Gesichtszüge, um die Härte, den Willen, die Geistigkeit dieser Gestalt ein wenig zu mildern, so daß man noch an die Demut zu glauben vermag.

Irdisch bleibend, doch schon beinahe von überirdischer Wirkung ist die Gestalt der Hoffnung. Aus dem tröstlichen Antlitz fällt ein milder Schimmer. Die linke Hand, an die Brust erhoben, offen und bereit, scheint etwas zu berühren, was so zart und heilig ist, daß sie es kaum zu berühren wagt. Die Rechte, bereits nachgehoben, erscheint noch einmal herabbewegt, um hilfreich die Schicksale, die Seelen, emporzuziehen.

Aber in der Gestalt der Liebe ist alles geschehen und erfüllt. Mit hochgehobenen Armen und Händen umfängt sie den Raum als wolle sie die Herzen aller an die Brust drücken.

Man sieht, es sind die sparsamsten Mittel, mit denen der Künstler in den Plastiken wirkt, nichts Nebensächliches lenkt vom hohen Zweck der Darstellung ab und darum trifft er den Beschauer auch so tief. Freilich, wer sich an die süßliche, überladene Ausdrucksweise gewisser vergangener Manieren gewöhnte, der wird sich vor diesem Werk unvermittelt getroffen fühlen. Verwunderlich ist, daß ein Künstler von dieser Stärke seine Geltung noch erkämpfen muß. Das Echte und das — endlich einmal zu Recht angewandte Wort — Bodenständige muß sich eben immer erst den Platz sichern, der ihm von Natur aus zukommt.

Franz Santifaller hat ein Werk vollendet, darin für mich alles ist, wonach ich im Werk eines Künstlers Verlangen habe. Julius Kiener, Innsbruck



FRANZ SANTIFALLER. HOFFNUNG, LIEBE, GLAUBE
Holzfiguren für die Einsegnungshalle des Städtischen Friedhofs, Innsbruck



FRANZ SANTIFALLER. LIEBE UND GLAUBE



F. SANTIFALLER

HOFFNUNG



FRANZ SANTIFALLER. KOPF DER HOFFNUNG



CUNO AMIET. BERNERIN



CUNO AMIET. DIE GELBEN MÄDCHEN

CUNO AMIET

So vielversprechend und jugendfrisch im Schaffen Amiets sein 60. Lebensjahr auch herannaht, so unverrückt und sicher sind immerhin längst die Grundzüge jenes geistigen Baues erkennbar, den seine Lebensleistung emporgetürmt hat. Pflichten und Aufgaben, die das Schicksal dem Künstler aufbürdet, sind zuweilen recht eigenartig und unübersichtlich. Schon das klare Erkennen derselben gibt dem Mann zu schaffen. Die naturgegebene Aufgabe Cuno Amiets bestand anfänglich darin, der überaus schnellen Entfaltung seiner Virtuosität geistig-künstlerisch nachzukommen. Die Geheimnisse des Machens, der Technen, haben sich seiner durchdringenden Intelligenz stets viel zu schnell enthüllt, so daß er immer zu Formen gelangt ist, in die er erst durch ein viel späteres Erleben Inhalt gießen

Wir verweisen auf das im Verlag von Stämpfli & Co. in Bern erschienene große Illustrationswerk über Amiet von Konrad von Mandach.

mußte. Nur die Gediegenheit einer starken Natur konnte ihn vor technischer Tausendkünstlerei, vor der Malprofessur behüten und retten. Die unerbittliche Selbstdisziplin hat ihm den erfolgreichen Kampf gegen das allzu schnelle Weiterdrängen seiner gefährlichen technischen Leistungsfähigkeit ermöglicht. So strahlend auch seine Farbe auf diesem Wege geworden, so treu und innig die Wiedergabe des natürlichen Sinneneindrucks auch gelingen mochte, er suchte mehr, er dürstete nach höherem Ausdruck eigener Innerlichkeit. Die errungene Naturtreue sollte zum Mittel werden, Naturbeherrschung zum Zweck. An dem Zug ins Lyrische konnte Amiet nicht unempfindlich vorbeigehen. Diese zeitgemäße Sehnsucht jener Jahre führte ihn zu Gauguin und zu Henri Matisse. Ihren Spuren folgend, kehrte er sich ab von der Modellierung. Statt des licht- und luftumfluteten Gegenstandes wird die ornamentale Verwendung der Fläche



CUNO AMIET. JUNGBRUNNEN. DAS SUCHEN



CUNO AMIET. KOMPOSITION



CUNO AMIET. OBSTERNTE

sinnlichen Gefühles, des Sujets, erreicht war, konnte die Vielheit der Farbe sich nicht mehr halten, sie war nicht mehr verankert in der Notwendigkeit der künstlerischen Vision. Das ursprüngliche Grün, Blau, Rot und Orange mußte in einer Synthese der Apfelvorstellung zusammenschmelzen. Da mußte vor allem das Grün als Gegensatz zum Apfelrot weichen; sobald dieser Feind der Einheit verbannt war,

wich das Blau von selber als dunkle Kontur, als architektonisches Mittel in die Weite des Bildes und wurde fast schwarz. So blieb das Rot siegreich auf dem Felde und konnte Orange als Strahlung und Übersicht ohne weiteres ertragen, weil es der Farbensynthese nicht widerspricht, die rote Einheit nicht beeinträchtigt. Und so war eigentlich gar nichts geopfert. Alle Farben haben sich in Nuancen von Rot ver-



CUNO AMIET. FRAU AMIET UND DER MALER

wandelt und ein tausendfältig Wesen ward in einer Einheit erfaßt. Etwa in den impressionistischen Hochleistungen der Jahre 1895—96: „Der kranke Knabe“, die „Bernerin“ ist der schwere Kampf zwischen der allzuflinken technischen Anpassung und dem geistigen Erleben zugunsten des letzteren endgültig ausgetragen. Von nun an hat Amiet seine Ausdrucksmittel sicher in der Hand. Die Gefahr, sie könnten ihm über den Kopf wachsen, war ein für allemal gebannt. Die „Winterlandschaft 1895“ mit ihrer kühlen und tiefen Strahlung ist Beweis genug dafür. Doch ein neuer innerer Kampf entbrennt, der die höhergewachsenen Kräfte

stärker anspannt. Den ewigen Gegensatz linearer und malerischer Betrachtung, den zwischen plastischer und pikturaler Form, mußte Amiet für sich neuerdings austragen. Die Gestaltungen der Jahre 1911 und 1912: „Frau und Kind“, „Im Schlafzimmer“, sind die Wahrzeichen. Eines stand von vornherein klar: Amiets Natur und seine Naturbetrachtung waren viel zu südlich, viel zu lateinisch, als daß er das Problem des Malerischen im Neblichen und Schummrigen, im schwimmend Unbestimmten gelöst gesehen hätte. Klarheit der Form und feste Resonanz der Farbe waren ihm doppelte Notwendigkeiten, es durfte für ihn zwischen beiden keine Wahl



CUNO AMIET. RICHESSE DU SOIR

geben. All das trieb zur Vereinigung der plastischen Form mit der malerischen, die sich nur in der Intensität der Farbenglut bewältigen ließ. Wieder ist es das Zusammenklingen der Nuance, das Strahlen der Farbenwärmegrade, die dem Malerischen doch zum Siege, zu einer Art Vorherrschaft verhelfen. Die Kontur erhält in diesem Zusammenhange ein neues Leben. Sie begrenzt und scheidet nicht Farbflecke voneinander, sondern sie gliedert sie; sie sprießt zwischen den Farbflecken empor, wie das Geäst im Laub. So reif ist inzwischen Amiets Stil geworden, daß jene früh erworbene Meisterschaft über die Mittel den scheinbaren Gegensatz von Linie und Fläche zu überbrücken vermag. Wie oft wird in den reiferen Bildern die Kon-

tur so breit und flott, daß sie unmerklich sich in Fläche verliert, oder umgekehrt, die Farbfläche so präzise und so sicher ruhend in der eigenen Gestalt, daß sie zugleich die Funktion der Kontur ausübt!

Ausdrucksmittel und geistige Gestaltungskraft, lineare Form und farbige Fläche durchdringen sich in einzig dastehender Innigkeit in allen Teilen jener gewaltigen Freskoreihe, die der Künstler „Jungbrunnen“ nennt: „1917“, „Der alte Mann“, „Die alte Frau“, „Im Brunnen“ (Treppenhaus des Museums in Zürich), sind Schöpfungen, die als Summen alles beinhalten, was in einem reichen, fruchtbaren Künstlerleben vereinzelt ausgesprochen wurde.

Dr. Richard Messer

EIN BRIEF DES PETER VON CORNELIUS AN JOSEF GÖRRES

Rom, 3. November 1814

... Verzeihen Sie daher, wenn ich, von gleichem Glauben beseelt, mein Herz Ihnen aufschließe und Ihnen einige Worte über einen Gegenstand sage, der es so ganz erfüllt: ich meine die Kunst und zwar die unseres Vaterlandes. Leider muß man von derselben sagen, daß sie in der gegenwärtigen Zeit sowohl an wahrer Bildung als an Geist und Leben von den Italienern überflügelt worden, denn der Geringste von deren Helden, die freiwillig mitzogen in jenen wahrhaften Kreuzzug, trug, wenn ich's so nennen darf, eine höhere Poesie in seiner Brust als die ersten Professoren irgendeiner hochweisen Akademie, vom Dunstkreise ihrer negativen eklektischen Kunstkammer umnebelt. Dieses aber scheint mir das schwerste Wort des Gerichts über jedes geistige Streben der Welt und vorzüglich der Kunst zu sein, denn sie soll ein Teil des Salzes der Erde sein. Ist solches aber dumm geworden, so taugt's fürder zu nichts, als daß es auf die Gassen geworfen, von den Leuten zertreten werde. Nun werden Sie es aber für eine höchst wünschenswerte treffliche Sache halten, wenn die Kunst in unserm Vaterlande in ihrer alten Kraft, Schönheit und Einfalt erwachte und mit dem wiedergeborenen Geist der Nation gleichen Schritt hielte, ihrer kräftigen, aber dunklen Sehnsucht nach oben still, klar und liebend entgegenkäme, keine Kraft brechend, aber jede ordnend, lenkend zum höchsten Einen, als die Aufgabe alles wahrhaft Bildenden, so wie es die wahre Kunst zu allen Zeiten unter allen edleren Vätern auch getan. Unser Vaterland steht auf einem Punkt, wo es einer solchen Kunst nicht entbehren sollte; sie könnte ein mächtiges Organ zu manchem Trefflichen sein! Daß aber solche wieder gleich einem Phönix aus ihrer Asche erstehen kann, daran zweifle ich nicht im mindesten; der Keim liegt tief in der deutschen mütterlichen Erde, und der Frühling naht, — erstens und vor allem dieses! Zweitens glaube ich, daß Gott sich aller herrlichen Keime, die in der deutschen Nation liegen, bedienen will, um von ihr aus ein neues Leben, ein neues Reich

seiner Kraft und Herrlichkeit über die Erde zu verbreiten. Drittens: daß die Nation frei ist, frei durch ihre eigne Kraft und Tugend, und durch den Gott, der sie verliehen; sie kennt diese Kraft und sehnt sich nach der Urquelle in allem Positiven, will dieses teure, einzige Gut nicht mehr verlieren, und hat eine herzliche Freude an einer jeglichen Frucht, die aus ihrem Schoße hervorgeht. — Viertens: Es hat eine kleine Anzahl deutscher Künstler, gleichsam durch eine göttliche Erleuchtung von der wahren Hoheit und Göttlichkeit ihrer Kunst durchdrungen, angefangen, die verwachsene Bahn zu ihrem heiligen Tempel zu reinigen, um dem vorzuarbeiten, der da kommen wird, um sein Inneres zu säubern von Käufern und Verkäufern. Dieses Häuflein harret auf eine würdige Veranlassung und brennt vor Begierde, der Welt zu zeigen, daß die Kunst jetzt wie einst herrlich ins Leben zu treten vermag, wenn sie nur aufhören will, eine feile Dienerin üppiger Großen, eine Krämerin und niedrige Modetzoife zu sein, wenn sie, durch eine mächtige Liebe überwältigt, einherwandeln will in Knechtsgestalt, mit keinem andern Schmuck als dem der Liebe, der Reinheit und der Kraft des Glaubens, als den wahren Adelsbriefen ihrer göttlichen Abkunft.

Was nun aber der freien Entwicklung einer solchen Kunst furchtbar entgegensteht, ist meines Erachtens erstens: der gänzliche Mangel an Organen höherer Art bei unsern Fürsten und Großen. Sie sind wahrhaft das Kamel, das durchs Nadelöhr soll; ihre Herzen sind nicht, wo die Herzen ihres Volkes sind; zu tief haben sie aus dem Kelch der großen Hure getrunken! Zweitens: der Lügegeist der modernen Kunst überhaupt, der mit seinem negativen Eklektizismus, mit der Nichtigkeit und Schwäche unserer Großen aufs vollkommenste übereinstimmt, den insbesondere die fatalen Kunstakademien und deren lederne Vorsteher in unserm Vaterlande, die nur sich, ihre maschinenmäßige Richtigkeit und weiter nichts zum Ziel haben, und alles, was der Staat Wichtiges für die Kunst tun will, in ihre Kanäle zu lenken wissen, wo es sich in



A. RENGGER-PATZSCH. BINSEN IM RAUHREIF. KUNSTPHOTOGRAPHIE



A. RENGGER-PATZSCH, BAD HARZBURG. FLAMINGOS. KUNSTPHOTOGRAPHIE

ihren Schaum und Rauch auflöst. Denn so lange die Akademien existieren, ist nichts Ewiges entstanden, und das was entstanden ist, ist nur in dem Maße gut, als es sich von ihrem Geist und kraftlosen Wesen entfernte, Aber bei dieser inneren Nichtigkeit scheint doch dieser lange akademische Philister bepanzert mit allen Würden des bürgerlichen Lebens, verschanzt hinter tausend Bollwerken und Brustwehren hundertjähriger Autoritäten unüberwindlich.

Jetzt aber komme ich endlich auf das, was ich, meiner innersten Überzeugung gemäß, für das kräftigste und ich möchte sagen unfehlbare Mittel halte, der deutschen Kunst ein Fundament zu einer neuen, dem großen Zeitalter und dem Geist der Nation angemessenen Richtung zu geben: dieses wäre nichts anders als die Wiedereinführung der Fresko-Malerei, so wie sie zu Zeiten des großen Giotto bis auf den göttlichen Raffael in Italien war. Seit ich die Werke dieser Zeiten gesehen, mich mit ihnen vertraut und mit denen unserer Vorfahren verglichen, so muß ich zwar gestehen, daß letztere Kunst eine zum wenigsten ebenso hohe, reine und wahre, vielleicht noch tiefere und gewiß eigentümlichere Intention hat; aber in Hinsicht der erstern muß ich denen beipflichten, die der Meinung sind, daß solche sich in ihrer Natur freier, vollkommener und größer entwickelt hat. Nebst der außerordentlichen und wahren Aufmunterung, welche die Kunst durch die lebhafteste Teilnahme der ganzen Nation genoß, und nebst anderen äußerlichen Ursachen, halte ich die Ausübung der Fresko-Malerei für die erste, die dieses bewirkte. Natürlich setze ich innere voraus; denn ist der Geist Gottes nicht mit der Kunst, so helfen alle anderen Mittel nichts, und die größten Anstrengungen und Aufmunterungen sind nichts als Tand. Diesen Geist also vorausgesetzt, ist die Fresko-Malerei so recht geeignet, alle Elemente der Kunst aufs freieste und größte in sich aufzunehmen, und statt auf dem Weg des leeren Eklektizismus bloß unvereinbare Äußerlichkeiten vereinen zu wollen, zieht sie wie in einen Brennpunkt die von Gott ausströmenden Lebensstrahlen zu einem glühenden Brande zusammen, der wohltätig die Welt erleuchtet und erwärmt. Und in geistiger und körperlicher Hinsicht gehören ihre Werke demjenigen Flecken der Erde so eigentlich an, wo sie entstanden; sie sind mit Gott, Natur und der Zeit und dem umgebenden Leben im schönsten Einklang, und kein gebildeter Barbar führt sie weg; sie gleichen einem edlen trefflichen Manne,

dessen Kraft und hoher Wert der Menschheit im allgemeinen ein Segen, eine Freude ist. Doch gehört der schönste, wirksamste Teil, die zärtlichste Beziehung seines Lebens, einem kleinen nähern Kreise gewählter Herzen an, die ihn so eigentlich denn doch besitzen. So wäre denn zur Beförderung eines guten Anfangs dieser Sache nichts wünschenswerter und einer kräftigen Verwendung würdiger, als daß man denjenigen, die die Wahrheit in der Kunst mit tapferm Herzen ergriffen und im Kampf ihre Kräfte vermehrt und gebildet, dasjenige Vertrauen schenkte, was sie verdienen, und so vereinte Kräfte, ihrem einstimmigen Wunsche gemäß, zu einer großen, würdigen ausgedehnten Arbeit in einem öffentlichen Gebäude irgendeiner deutschen Stadt gebrauchte. Das öffentliche Leben ist ja so arm an allem edlen Schmuck, und so viel Talent und Kraft verzehrt sich in unbefriedigter Sehnsucht nach Tätigkeit und Anwendung; denn was hilft's, daß ein Licht unter einem Scheffel brenne und es soll leuchten vor der Welt; denn es ist Finsternis genug in derselben. Käme aber mein Vorschlag in Erfüllung, so glaube ich, voraus sagen zu dürfen, daß dieses gleichsam das Flammenzeichen auf den Bergen zu einem neuen edlen Aufruhr in der Kunst gäbe; dann würden sich in kurzem Kräfte zeigen, die man unserm bescheidenen Volke in dieser Kunst nicht zuge- traut; Schulen würden entstehen im alten Geist, die ihre wahrhaft hohe Kunst mit wirksamer Kraft ins Herz der Nation, ins volle Menschenleben ergössen und es schmückten, so daß von den Wänden der hohen Dome, der stillen Kapellen und einsamer Klöster, den Rat- und Kaufhäusern und Hallen herab alte vaterländische befreundete Gestalten in neuerstandener frischer Lebensfülle, in holder Farbensprache auch dem Geschlechte sagten, daß der alte Glaube, die alte Liebe, und mit ihnen die alte Kraft der Väter wiedererwacht sei und darum der Herr unser Gott wieder ausgesöhnt sei mit seinem Volke. — Dieses, wertester Mann, sind die Worte, die ich Ihnen aus vollem deutschen Herzen über die Alpen ins Vaterland hinüberryfe. Wollte Gott, der Pfeil ihrer Wahrheit träfe trotz des Redners schwacher Kunst Ihr Herz, und daß Sie der Mann wären, der zwischen uns und unserm Volke dasjenige Vereinigungsband fände, das uns fehlt, um diejenigen Kräfte, die Gott und die Natur uns verliehen, zu seiner Ehre und der unserer Nation anzuwenden und weiter zu entfalten! Schließlich bitte ich Sie um diese meine



A. RENGGER-PATZSCH. GÄNSEGEIER. KUNSTPHOTOGRAPHIE



A. RENGGER-PATZSCH. BLÜTE EINER ECHINOPSIS-HYBRIDE. KUNSTPHOTOGRAPHIE

Offenheit nicht um Vergebung, damit sie nicht glauben möchten, als habe ich für mich und meinen Vorteil gesprochen; ich lege vielmehr die Hand auf das von diesem Fehler fleckenlose Herz, mit der Beteuerung, daß die reinste, wärmste Liebe (wozu sie einen Maßstab nur in Ihrem eigenen Herzen finden) aus mir gesprochen, und

im Namen vieler reichbegabten, edlen und bewährten Menschen, nicht in meinem; und zu Ihnen, als zu einem der edelsten Organe unseres Volks. Sie werden es als ein Zeichen unseres Danks, unserer Verehrung und Liebe freundlich aufnehmen, der ich mich insbesondere Ihrem fernern Wohlwollen und Andenken empfehle.

P. Cornelius, pittore tedesco al caffè grcco.



ALBERT BIRKLE. ABENDSONNE IN TIROL



ALBERT BIRKLE. PASSAU

ALBERT BIRKLE

Das Werk des schwäbischen Malers Albert Birkle ist ein Versuch, das magische Gesicht unserer Zeit aufzudeuten. Es ist ein romantischer, rückwärtsgewandter Versuch und weit von jener Unerbittlichkeit eines Otto Dix entfernt: mit dem, was man als „magischen Realismus“ charakterisierte, hat Albert Birkle nichts zu tun.

Der Geist E. T. A. Hoffmanns spukt in diesen Bildern. Nicht das Nackte, Karge, Gefährliche, Gemeine gilt es aufzudecken. Die Liebe des Malers gehört allem Verschrobenen, Skurrilen, Klabautermannhaften, das sich auch in unserer Gegen-

wart findet. Das Geisterhafte, Beängstigende, Verzauberte, das die banalste Straßenecke noch besitzt, das Infernalische, Groteske im Antlitz eines Zeitgenossen erregt sein Interesse.

Seine Vorliebe für barocke Stoffe, seine Betonung der verzerrten anatomischen Linie läßt an die Kunst des beginnenden 16. Jahrhunderts denken. In dieser Malerei, die man als Manierismus bezeichnet, findet man ähnliche Motive, die Hervorhebung des Details zuungunsten der übrigen Dinge, die präziöse Haltung einer Hand oder die zur Ekstase aufgetriebene Physiognomik.



ALBERT BIRKLE. ANTIQUITÄTEN-HAAS

Birkle ist eigenbrötlerischer, biedermeierlicher als jene Epoche, die gemeinsames Pathos in ihrer Formenwelt zum Ausdruck brachte. In unserer Zeit, die nicht jenen religiösen Hintergrund besitzt, auf dem eine solche ekstatische Stilentwicklung notwendig basieren muß, liegt die Gefahr nahe, daß der „Manierismus“ zur Manier entartet. Birkle bemüht sich sichtlich, dieser Gefahr zu entgehen, ohne daß es ihm immer ganz gelingt. Seine starke Begabung tritt am deutlichsten in den Porträts in Erscheinung. So etwa in dem des Antiquitäten-Haas (Abb. 128),

in dem des Malers Duschek oder in dem Doppelbildnis „Klettenseve und Josevetter“ die alle in den letzten Jahren entstanden sind. Hier wird auch deutlich, wie sehr dieser Künstler ein zeichnerisches Talent ist.

Auf eine gewisse Beruhigung trifft man in seinen Landschaften. In einem Bild wie dem „Schlesischen Winter“ (Abb. 130) erkennt man, daß einer aus der Dämonie der Großstädte geflüchtet ist und zwischen den Fichten auf verschneiter Straße unter dem gewaltigen Himmel Stille und Beglückung fand.

Bruno E. Werner



ALBERT BIRKLE. BEURON

SCHLÜSSELLOCHBILDER

Eine merkwürdige Überschrift, wird mancher denken, der nicht weiß oder beachtet hat, wie sich ein Blattgewächs, ein menschliches Gesicht durch ein Schlüsselloch oder eine enge Öffnung gesehen, vom Aussehen bei freiem Anschauen unterscheidet. Es gibt heutzutage viele Bilder, die so gemalt sind, als wären sie durch eine enge Öffnung empfunden.

Das Auge ist beim Betrachten durch ein Schlüsselloch in seiner natürlichen Bewegung gehemmt. Es vermag im wesentlichen nur in einer einzigen Richtung zu sehen. Uneingeschränkt würde es sich — wie die Wissenschaft festgestellt hat — unwillkürlich über den zu erfassenden Gegenstand hin und her bewegen, wobei es sich annähernd um ein Bewegungszentrum drehen

würde. Das gilt natürlich für beide Augen. Diese schnellen Bewegungen um den sogenannten Augendrehpunkt kommen uns im allgemeinen nicht zum Bewußtsein, und das hat dazu geführt, daß man lange vermeinte, das Auge arbeite beim Sehen wie die Linse eines Lichtbildapparates. Versucht man nun, durch ein Schlüsselloch Gegenstände zu betrachten oder eignet man sich die Fähigkeit an, die Umwelt auch ohne enge Öffnung mit starren, festgehaltenen Augen anzusehen, so wird man überrascht sein, wie deutlich sich die Ähnlichkeit mit modernen Bildern ergibt. Die Helligkeit ist wie bei diesen auf eine Hauptrichtung, die des starren Sehens, gesammelt, der Rand dementsprechend wesentlich matter als gewöhnlich gestaltet. Woher mag



ALBERT BIRKLE. SCHLESISCHER WINTER

diese Eigenart, die sich im Kunstschaffen der gegenwärtigen Malerei stark zeigt, stammen? Sie ist vor allem zeitlich bedingt, in erster Linie durch die gewaltigen Eindrücke des Weltkriegs. Wir haben zu untersuchen, wie es kommen kann, daß ein Mensch absichtslos starr blickt, also ohne die raschen Augenbewegungen zu verwenden.

Starr blickt ein Mensch, der im Innern von Willen, von Angst, von Leid, von Schuld, von Enttäuschung, von Leidenschaft aufgewühlt ist. Wissen wir doch alle, daß uns die Umwelt in bitteren Zeiten so hart, so seelenlos erscheinen kann, bis die Kampf Stimmung (und Krampf Stimmung) nachläßt und sich der Friede mit milder Ausgeglichenheit wieder in unser Herz senkt. Wir verstehen dann kaum, wie das dieselbe Welt sein kann, die wir in der Erregung sahen, die die Sonne zu einer grausam harten Scheibe machte und alles so eckig in den Raum stellte!

Die Eindrücke des Krieges aber haben die Menschen — und die Maler aufgewühlt und sie, ohne daß sie es ahnten, so malen lassen, wie wir es vor uns sehen: Starre Augen haben in die Welt geblickt und das Hervorstechende getroffen, die Lichter scharf abgesetzt, die Linien in erbarmungsloser Härte gezogen. Die Mitte wurde scheinbar übertrieben groß, die Umgebung trat zurück und wurde nebensächlich. Es ist so, als wenn uns das Auge eines Damenbildnisses von August Heitmüller von der Leinwand aus anblickt — wir sehen es in kristallscharfer Härte, während sich Körper und Glieder in seltsamer Vernachlässigung dehnen und strecken. Oder bei Straßenbildern: Sie wirken, als ob wir soeben um die Ecke gekommen wären und im ersten Anstarren das gegenüberliegende Haus in aller Schärfe erfaßten.

Es sind dies Bilder, wie sie in ihrer unerbittlichen Härte Millionen von Kämpfern aus dem



ALBERT BIRKLE. AHASVER



ALBERT BIRKLE. TIERGARTENHERBST

Felde, aus Sturmangriff und Abwehrkämpfen kennen. Zeiten der Ruhe und Zeiten des Kampfes haben eine ganz verschiedene Abtönung in die Erinnerung gezeichnet. Es müßte mehr wie verwunderlich erscheinen, wenn eine solche Zeit nicht ihre Spuren in der Malerei hinterlassen hätte, wenngleich keineswegs alle Besonderheiten

der modernen Malerei auf diese Quelle zurückzuführen sind. Das Leben ist reich, und läßt den Aufmerksamen viele Gründe schauen. Selbstverständlich muß nun ein Bild, das starrem Schauen sein Entstehen verdankt, auf einen Menschen merkwürdig wirken, der mit ruhig fröhlichem Gemüte seine Augen in — nicht emp-

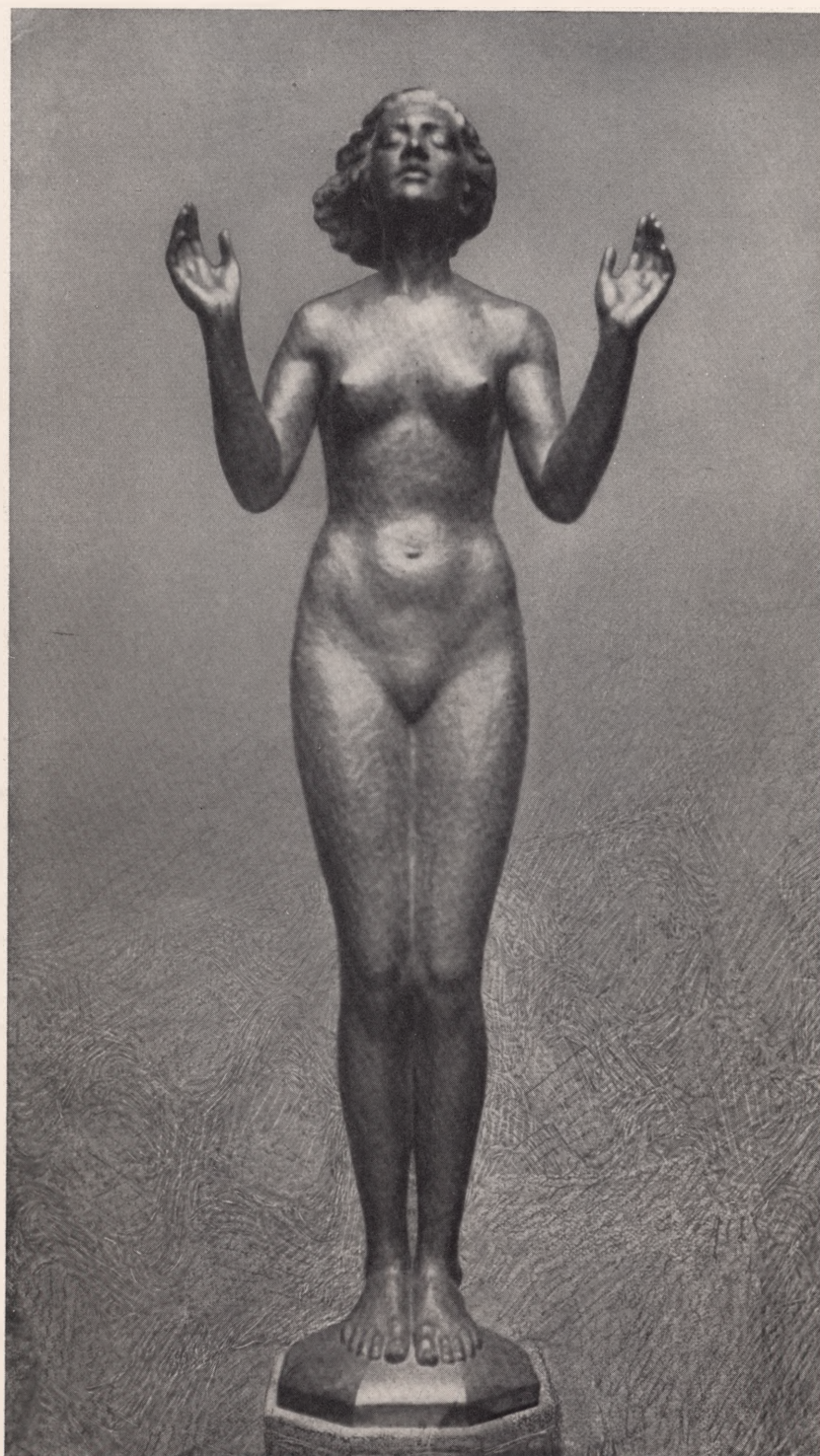


ALBERT BIRKLE. NÄCHTLICHE AUTOSTRASSE

fundener — Lebhaftigkeit über die einzelnen Teile des Bildes hinwegführt und so findet, daß der Gesamteindruck wesentlich von dem der Natur — bei uneingeschränktem Sehen — abweicht. Ist aber nicht auch das starre Sehen in der Erregung für uns alle etwas durchaus Natürliches? Wenn es auch bislang nur wenig als solches ausdrücklich bekannt war? Sind die Dinge, wie wir sie dann schauen, nicht ebenso wirklich, wie wenn wir Augendrehungen verwenden? Ist

eine Reihe von hellen Lampen, wenn wir unsere Augen schnell über sie hinweggleiten lassen, „richtiger“, „natürlicher“ gesehen, als wenn wir — etwa im tiefsten Schmerz — einen Augenblick in eine Lampe allein starren und die übrigen nur verschwommen wahrnehmen, mit geringerem Licht, da sie nur elliptische Zylinder Licht durch unsere Pupillen zu senden vermögen? Der Mensch stellt dar, in Bildern und Werken, was und wie er sieht.

Dr. A. W. Wiegrefe



FELIX PFEIFER. FIGUR DES NEBENSTEHENDEN BRUNNENS



FELIX PFEIFER. BRUNNEN „GENESUNG“
Im Vorhof des neuen Gebäudes der Leipziger Ortskrankenkasse

NEUE KUNSTLITERATUR

Franz Drey, Carlo Crivelli und seine Schule. München 1927. Verlag F. Bruckmann A.-G.

Es ist erstaunlich, daß die fast überproduktive deutsche Kunstliteratur bisher über den venetianischen Quattrocentisten Carlo Crivelli kein zusammenfassendes, gründliches Werk hervorbrachte, obwohl der Meister nicht nur außerordentlich geschätzt ist, sondern in seinem künstlerischen Wesen auch dem Empfinden unserer Zeit, ihren künstlerischen Neigungen, ihrer Vorliebe für eine gewisse zierlich-graziöse Zerbrechlichkeit entgegenkommt. Berenson hat Crivelli glücklich mit den japanischen Zeichnern von Satsumas Art und mit den französischen Elfenbeinschnitzern des 14. Jahrhunderts verglichen, Drey fühlt sich durch ihn an Michael Pacher und an den Meister E. S. gemahnt, auch an Botticelli und den jungen Gian Bellini mag man denken. Ganz gewiß kommt unter solchen günstigen Auspizien der Stimmung und der bibliographischen Situation die erschöpfende, sehr gründlich und umsichtig gearbeitete Monographie des Münchner Gelehrten einem Bedürfnis entgegen: nicht Buchmacherei oder eine Spezialliebhaberei war hier am Werk, sondern strenge Wissenschaftlichkeit und die gerechte Absicht, einem Künstler von hohem Rang die Stellung in der Entwicklungsgeschichte der italienischen Malerei einzuräumen, die ihm zusteht. Seit G. Mc Neil Rushforths Crivelli-Buch erschien, sind siebenundzwanzig Jahre vergangen, wichtigste Jahre kunsthistorischer Forschung und Erkenntnisse, und so ist es an der Zeit gewesen, die neuen Ergebnisse wissenschaftlichen Forschens (zumal in der Squarcione-Frage, die für Crivellis Herkunft entscheidend ist) zu einem systematischen Werk zu verarbeiten. Die Biographie ist aus den wenigen erhaltenen Dokumenten vorsichtig aufgebaut; besonders Crivellis Kunsttätigkeit in Ascoli und anderwärts in den Marken findet eine entsprechende Beleuchtung. Den Zeit- und Schuleinflüssen, denen ein besonderer Exkurs gilt, schließt Drey die Darstellung der Entwicklung Crivellis an, die in die über vier Jahrzehnte hin reichende Tätigkeit des Meisters eine überzeugende Periodisierung bringt. Schülern und Nachfolgern, besonders Vittorio Crivelli und dem Meister der Straßburger Anbetung, gilt ein weiteres Kapitel des Buches, das sodann im

Anhang alle dokumentarischen Aufzeichnungen über Crivelli und ein außerordentlich schätzenswertes Verzeichnis aller erhaltenen Gemälde des Meisters in genauen Beschreibungen gibt. Erstaunlich ist die Tatsache, daß vor allem die Sammlerwelt Amerikas sich einer großen Reihe der besten Werke Crivellis zu versichern wußte. Von europäischen Galerien nennen die Nationalgalerie in London, die vatikanische Pinakothek in Rom und die Brera in Mailand Hauptwerke Crivellis ihr eigen. — Wie das Werk im ganzen sich durch ausgezeichneten Druck und gediegene Ausstattung empfiehlt, so tut dies im besonderen der Abbildungsteil, der auf 109 ausgezeichnet gedruckten Tafeln Crivellis gesamtes Werk und das Wichtigste seiner Nachfolger zur Anschauung bringt und damit die Notwendigkeit dieser vorbildlichen Würdigung des großen Malers erneut dokumentiert.

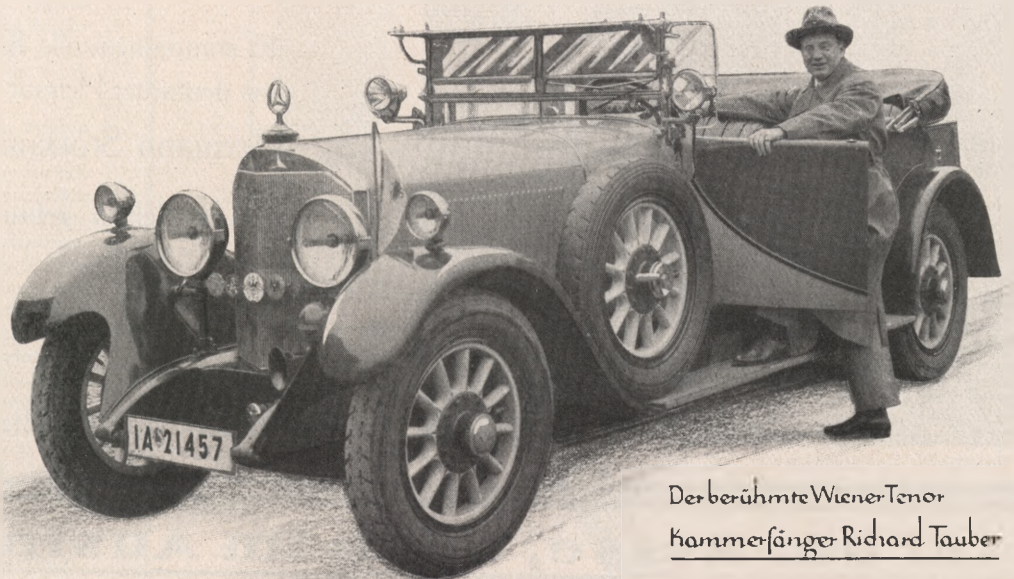
Wolf

Ein Böcklin-Volksbuch. Zur 100. Wiederkehr von Böcklins Geburtstag hat der Verleger der Böcklinwerke F. Bruckmann A.-G. in München, ein sehr reizvolles Jubiläumsbändchen erscheinen lassen, das berufen ist, den Vielen, die die teuren Werke nicht erwerben können, das Wesen und die Größe von Böcklins Kunst zu künden. Georg Jacob Wolf, der sich an dieser Stelle gelegentlich der Basler Böcklin-Ausstellung und dann in einem Jubiläumsaufsatz über Böcklin ausgesprochen hat, ist der Verfasser dieses Bändchens. Knapp und klar in seinen textlichen Ausführungen und ausgezeichnet in der Auswahl der Abbildungen, hat der Verfasser die gestellte Aufgabe, ein wirkliches Volksbuch zu geben, aufs allerbeste gelöst. Besonders rühmen möchte ich bei der Auswahl der Abbildungen, daß sie, weit über den allgemein bekannten Böcklin hinaus, die notwendige Vorstellung des ungeheuren Reichtums seines künstlerischen Werkes aufzeigt, indem in dem Abbildungsteile alle, auch die weniger bekannten Seiten der Böcklinschen Kunst ihrer Bedeutung entsprechend zu Worte kommen. Das sehr hübsch ausgestattete Bändchen mit seinen ausgezeichneten 40 ganzseitigen Tafeln hat heute, da Böcklin durch die Basler und jetzige Berliner Ausstellung dem deutschen Volke erneut geschenkt wird, eine Mission in den weitesten Kreisen zu erfüllen. Der Preis des Bändchens ist M. 2.50.

R.



KÜNSTLER



Der berühmte Wiener-Tenor
Kammerfänger Richard Tauber

sind bei der Anschaffung ihres Kraftwagens besonders wählerisch. Der Klang der Marke muß der Bedeutung ihres Namens entsprechen. Rasse und Linie des Wagens ihr gesteigertes ästhetisches Empfinden befriedigen. Die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Maschine müssen die Einhaltung des Programms der Gastspiel-Reisen auf die Minute ermöglichen. Einfachheit in Bedienung und Wartung dem Besitzer den Genuß selbst am Steuer zu sitzen, erleichtern. Künstler von Weltruf zu ihren Freunden zu zählen, ist das Vorrecht und der Stolz der Marke

Mercedes-Benz



Ein Heimatbuch bester Art

Kleinstadtzauber

40 stimmungsvolle Bilder
aus deutscher Heimat von
Hermann Stockmann

In Ganzleinen gebunden
M. 8.—



Verlag Braun & Schneider, München

Auf der Reise, auch im Auslande,

verlangen Sie bitte in den Hotels und Pensionen stets nach unserer Zeitschrift, die in allen Kulturländern der Erde stark verbreitet ist.

KULTURGESCHICHTE DER NEUZEIT

**DIE KRISIS DER EUROPÄISCHEN SEELE VON
DER SCHWARZEN PEST BIS ZUM WELTKRIEG**

VON

EGON FRIEDEL

Erster Band:

Einleitung / Renaissance / Reformation

VIII, 413 Seiten Lex. 8°. Geheftet M 12.—, in Ganzleinen M 16.—
in Halbleder handgeb. M 28.—

Thomas Mann urteilt:

„Friedells Kulturgeschichte erscheint mir als das Fortgeschrittenste, Klügste und Feinste, was auf diesem Gebiet geleistet worden, als ein zu großem Erfolge bestimmtes Buch, so ernst-amüsan, so gelehrt und leicht, so freundlich dem Menschen und dabei so wissend über ihn, daß man wohl ins 18. Jahrhundert zurückgehen muß, um seinesgleichen zu finden.“

V E R L A G C. H. B E C K M Ü N C H E N

805

DRESDEN. Die Galerie Arnold ist, wie schon hier gemeldet, in das alte Stammhaus an der Sporergerasse zurückgekehrt und zeigt dort u. a. Bilder von Cézanne, Munch, Liebermann, Slevogt, Thoma, Graff, Rayski. Im zweiten Stock hat das Graphische Kabinett neue Räume bezogen, wo augenblicklich unter anderem Zeichnungen von Corot, Sisley, Cézanne, Marées zu sehen sind.

HAMBURG. Von den beiden Künstlergruppen, in die leider Hamburgs Schaffende zerfallen und miteinander verfallen sind, veranstaltet der Künstlerverein augenblicklich eine Ausstellung in der alten Kunsthalle, während die Secession im Frühjahr gesondert nachfolgen soll. Es gibt Altes, Älteres und Modernes nebeneinander, ohne den Eindruck zu verwirren oder zu trüben. Fast ist es erstaunlich, wieviel Gutes in Hamburg gemacht wird zwischen Polen, die durch Namensgegenüberstellungen wie Graf Kalkreuth und Heinrich Stegemann, Eitner und Ed. Hopf, Siebelist und Neugebauer angedeutet sein mögen. Das lebhaftere Interesse wendet sich natürlich den Jungen und Werdenden zu, wenngleich etwa von so sicheren Könnern wie Schaper oder Illies ausgezeichnete Bilder beweisen, daß auch die schon Anerkannten durchaus nicht in Schablone erstarren. Stegemann und Hopf, wie jener langsam zu den Arrivierten gehörend, müssen sich für diesmal mit der Erwähnung begnügen. Paul Neugebauer lernt man in einem großen Bilde „Artisten“ neben der Farbe auf Komposition nicht minder schätzen als in einem vorzüglich gelungenen Stilleben und in einer bei wenig Kolorit starken grau- und gelbgelb gemalten Landschaft. Von an Jahren und Können reifen, aber viel zu wenig geachteten Künstlern sei auf Greve-Lindau und Steinhagen hingewiesen. In der Verbindung von Stilisierung und Realismus schließt sich Jan Laß in den rhythmisch gehobenen „Arbeitern“ an Steinhagen an. Josh, Poppen tritt nicht ungünstig mit einem zartfarbenen Damenbildnis in mattem Blau, einem Kinderporträt und den „Kaninchen“ vor die Öffentlichkeit. Nicht fern davon steht auch Walther Schleppegrells „Marschlandschaft“, während in K. Lohses Selbstbildnis und Curt Singers „Stilleben“ ein kräftiges Talent für die Verwirklichung von Gegenständen durch rein malerische Mittel sich äußert. Von starkem farbigen Empfinden zeugen Paul Mechlens

südliche Landschaften und die wie ein interessanter Manierist des späten 16. Jahrhunderts wirkende „Altonaer Fischhalle“ von Edith Marcus. Vielversprechend erscheint Fritz Jansen in Bildnissen, ebenso R. P. Junghanns (Selbstbildnis), Spanier („Frau H.“) und Elsa Haensgen-Dingkuhn („Kinderbild“). Von Landschaften und Landschaften seien Brills „Lassona“, Henning Edens „Jungfernstieg“, Ridders „Blankenese“, Marg. Wiesner-Hagens „Kiesplatz“ erwähnt. Auch Otto Thämers „Abend“ und „Komposition“ verdienen Beachtung, um wenigstens einige Neuerscheinungen anzumerken. Zu ihnen gehört auch Wilhelm Dannebooms ausgesprochene Begabung für monumentale dekorative Wandmalerei. Dannebooms Auffassung farbig wirksamer Wandmalerei scheint mir besonders für Architekten deshalb von Wert zu sein, weil sie von jener Art ist, von der Klinger einmal sagte: „Durch alle großen Kunstepochen hindurch war die Farbe das bindende Element für die drei Künste Architektur, Malerei und Skulptur gewesen.“ Von Plastikern, denen ebenfalls ein eigener Raum vorbehalten ist, seien noch Richard Luksch und Otto Stübers messingener „Mädchenkopf“ erwähnt. Eine kunstgewerbliche Schau, bei der wenigstens Max Olderocks Gobelins hervorgehoben seien, rundet die Ausstellung ab.

H. Eh⁴

HANNOVER. Das Provinzialmuseum in Hannover feierte am 10. Oktober 1927 das Jubiläum seines 75 jährigen Bestehens. Dieses Fest bildete zugleich den Abschluß der Neuordnung der Kunstsammlungen, die in den 45 Sälen des Obergeschosses vereinigt sind. Als nächstes wird im Hauptgeschoß mit der Einrichtung einer Galerie hannoverscher Künstler begonnen, während im Erdgeschoß die Gipsabgüsse von den Ägyptern bis zum Mittelalter in historischer Abfolge aufgestellt werden sollen.

KÖLN. Der Kunstsalon Abels zeigte in seiner Dezember-Ausstellung Gemälde von Rolf Winter, Aquarelle von Haseloff und Bronzen von Professor Willi Zügel.

MÜNCHEN. Immer lebhafter und dringender wird in Künstlerschaft und kunstinteressierter Öffentlichkeit das Verlangen nach einem ständigen Kunstaustellungsgebäude, das seinerzeit den remonierten und den Prin-

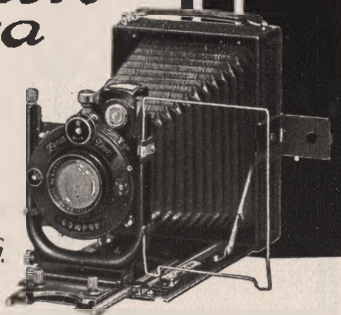


Ein
Tagebuch Ihres Kindes
werden Sie später oft vermissen. Mit einer

**Leiss Ikon
Camera**

halten Sie manch drolligen Moment, jeden wichtigen Lebensabschnitt besser als mit Worten fest. Lassen Sie sich von einem Photohändler beraten. Katalog kostenfrei auch von

**Leiss Ikon A.G.
Dresden 44**



zipien neuzeitlicher Ausstellungstechnik kaum mehr anzupassenden Glaspalast ersetzen, vor allem aber auch Ausstellungen im Winter ermöglichen soll. Bekanntlich ist der Glaspalast nicht heizbar, und das offizielle Münchner Ausstellungswesen ist deshalb auf die Monate Juni mit Oktober beschränkt. Im Herbst und Winter ist die Künstlerschaft auf die Gastfreundschaft der Kunstsalons und des Kunstvereins angewiesen. Der Kunstverein ist expansionslustig, aber selbst wenn er eine Erweiterung seiner Räume durchsetzt, vermag dies das dringend benötigte stabile Kunstausstellungsgebäude nicht zu ersetzen, denn seine auf die Förderung seiner Mitglieder und auf den Verkauf gerichteten Aufgaben sind andere als die des Kunstausstellungsgebäudes. Auch der neue Präsident der Künstlergenossenschaft, Professor Hönig, hat den Bau auf sein Programm gesetzt, seine Errichtung ist geradezu eine Prestigefrage für München geworden. Man ist keine Kunststadt, wenn man nicht zu jeder Zeit ein Dach für die Werke seiner Künstler zur Verfügung hat. Wolf

MÜNCHEN. Ausstellungen von Kinderzeichnungen haben auch für den, der sich auf den übertriebenen Kult kindlicher Kunstproduktionen nicht einstellen kann, einen starken Reiz. Das Interesse liegt weniger nach der Seite der Leistung hin als in der Richtung, den Urgrund aller schöpferischen Leistung aufzuspüren, zu erkennen, was dem Künstler und dem Kind gemeinsam ist und wie Anschauung und Vorstellung, das Schaffen aus der Einbildungskraft und die Nachgestaltung des Tatsächlichen sich differenzieren und wieder begegnen. Bei der Münchner Ausstellung handelte es sich fast durchwegs um Arbeiten von schweizerischen Künstlern, und es ist doppelt interessant, daß in diesem Land eminenten Geschäftstüchtigkeit und bewußt kultivierten realen Sinnes die kindlichen Zeichnungen soviel Phantastisches zutage fördern. Allerdings ist ja die Schweiz auch das Land Kellers, Böcklins, Weltis und Kreidolfs (welch letzterer mit seinen Märchenbilderbüchern sichtlich auf die Phantasie der Jugend gewirkt hat) — und so mag man annehmen, daß auch in der Schweiz die Richtung auf das Reale und Materielle erst mit zunehmender Vernunft zur Dominante wird. — Eine schöne, poesie-

UNSERE NEUEN
GESCHÄFTSRÄUME IN
BERLIN
BELLEVUESTR. 5

NEUE GALERIE
SCHÖNEMANN & LAMPL

MÜNCHEN **BERLIN**
RESIDENZSTR. 25 BELLEVUESTR. 5
TELEPHON 20043 TEL. LÜTZOW 170

STÄNDIGE AUSSTELLUNG
VON MEISTERWERKEN
DER MALEREI DES 19. UND
20. JAHRHUNDERTS

CARL NICOLAI
Berlin W 10, Victoriastr. 26 a

Fernsprecher: Kurfürst Nr. 8929
Geöffnet 9—6

SUCHT

Böcklin, Feuerbach,
C. D. Friedrich, Leibl, Marées
Menzel, Rayski, Schuch
Thoma u. a.

ERSTE
QUALITÄTEN

ANKAUF ♦ VERKAUF

Kostenlose Beratung Privater bei
der Veräußerung von Kunstwerken

volle Welt, Landschaft, geschaut mit Phantasie, idyllisch und elegisch in einem, vermittelte die Kollektivausstellung von Rudolf Sieck bei Caspari. Stark betont ist die Absicht des Künstlers, seine Technik von der miniaturhaften Neigung für die Einzelheit und für den gleichsam kalligraphischen Vortrag zu befreien, breiter, lockerer, freier, in größeren Flächen zu malen. — Otto Bauriedl, einst mit Sieck im Wollen und Ausdruck sich berührend, ist jetzt in das Gebiet religiöser Malerei übergegangen mit Bildern biblischen und legendären Motivs, die er bei der Gesellschaft für christliche Kunst ausstellt. Möglicherweise ist es nur ein Gastspiel des Landschafters, der allerdings seinerzeit vom Figurenbild seinen Ausgang nahm. Seine Maltechnik ist bei den Figuren die gleiche wie bei seinen Landschaften: das kosmische Gefühl ist für seine Kunst entscheidend. — Im kleinen Kunstsalon Hiller gibt der Altbayer Michael Wagner Proben einer sehr farbenstarken, auf kräftigste Wirkungen durch breiten, flächenhaften Vortrag und unvermitteltes Nebeneinander disharmonisierender Farbflecke gerichteten Kunst, die hauptsächlich figurliche Aufgaben lösen will und mit einigen Bildern biblischen Stoffes ihr Bestes gibt. — Fein und abgeklärt wirkte die Kollektivausstellung Karl Schwalbachs bei Thannhauser. Schwalbach ist in der Formgebung seiner Bilder noch fester und straffer geworden; er faßt alles in kräftige Konturen und der Aufbau seiner mit einem Minimum von Farbe auskommenen Bildern ist monumental, architektonisch. In der Stimmung der Gemälde schlägt verhaltene Melancholie vor, stille Wehmut, sanfte Güte liegt über allem. Ein Damenbildnis von tiefer Innerlichkeit zeigt Schwalbach als aparten Porträtisten. — Otto Nückel, der in Brakls Kunsthaus ausstellt, ist einer der Zukunftsreichsten der Neuen Seession. Er versteht es, der Richtung, die man bald Neue Sachlichkeit, bald Magischer Realismus nennt, Werte abzugewinnen, die weiter weisen, über das Richtungsprogramm hinaus. Wie weiß Nückel z. B. die Stimmung einer nächtlichen Straße mit nüchternsten Zweckbauten durch die scheinbar ganz unspekulativen Mittel seiner nichts weniger als romantischen Kunst zu erschöpfen! — Endlich ist da noch im „Graphischen Kabinett“ ein Maler, Aquarellist und Zeichner namens Otto Herbig, der von München ausging und jetzt, im Umkreis

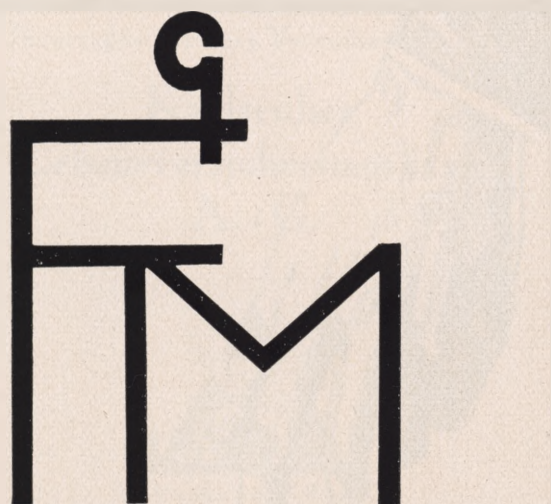
NACHRICHTEN ferner:

Heckels und Kerschbaumers, in Berlin lebt, ein selbständiger, die Dinge der Wirklichkeit wie durch den Schleier zarter, schüchterner, wohl auch trauriger Stimmungen betrachtender Künstler. Vielleicht ist er mehr gefühlvoller Poet als formender Gestalter mit malerischen oder graphischen Mitteln. — Die Moderne Galerie Thannhauser zeigt in ihren oberen Räumen eine kleine, doch recht interessante Ausstellung der Gemälde von Richard Werner. Sie zeichnen sich durch geschmackvolle Farbigkeit und große Frische aus, sind gut gesehen und naturwahr. Auch die Aquarelle und Zeichnungen seiner Frau Katja Werner sind erwähnenswert. Wolf

MÜNCHEN. Günther von Pechmann hat im Studiengebäude des Nationalmuseums (Abteilung für Gewerbekunst) eine weihnachtliche Spielzeug- und Bilderbücher-Ausstellung veranstaltet, die dadurch verdienstvoll ist, daß sie neben vorbildlichen deutschen Leistungen auch Markantes aus der Produktion Wiens und Böhmens bringt. Bemerkenswert ist, daß das mechanische Spielzeug heute von den Kindern viel mehr verlangt wird als das pri-

mitive, das Holzspielzeug. Die Folge davon ist, daß z. B. in Oberammergau und anderwärts die einst blühende Holzspielzeug-Produktion vollkommen eingestellt ist. Die Kunstgewerbeschulen, deren manche Klassen für Spielzeug-Entwürfe eingerichtet haben, tragen diesem Zug der Zeit viel zu wenig Rechnung; sie halten immer noch bei dem alten, primitiven Spielzeug, das freilich viel mehr künstlerische Möglichkeiten bietet, aber den Bedürfnissen von heute in keiner Weise entspricht. w.

NÜRNBERG. Die Moderne Galerie der Stadt Nürnberg hat soeben drei wichtige Werke von Ferdinand von Rayski erworben: Das eine, ein kleines, aber koloristisch außerordentlich reizvoll durchgeführtes Bildchen, stellt den Bruder des Künstlers, den Major Leo von Rayski, in sächsischer Offiziersuniform dar. Dazu kommen zwei lebensgroße Kniebilder des Prinzen Carl Theodor von Thurn und Taxis (1797—1870) in der Uniform seines bayerischen Chevauxlegers-Regiments und seiner Gattin, der Prinzessin Julie. Die beiden Porträts gehören dem Jahre 1837 an, waren bislang gänzlich unbekannt und zeichnen sich nicht nur durch eine mei-



**GALERIE
FERDINAND MÖLLER
BERLIN W
SCHÖNEBERGER UFER 38**

**STÄNDIGE AUSSTELLUNG
ZEITGENÖSSISCHER
DEUTSCHER KUNST**

GEMÄLDE-GALERIE
G. PAFFRATH
DÜSSELDORF, KÖNIGSALLEE 46

*

LEIBL
THOMA
SPITZWEG
SCHUCH
WALDMÜLLER
RAYSKI
FEUERBACH
COURBET

*

ANKAUF

VERKAUF

Staatliche Porzellanmanufaktur
MEISSEN

Gegründet 1710

Tafel-Kaffee-Service

Mokkatassen

Kunstgegenstände

aus echtem Meißner Porzellan



Eigene Niederlagen:

DRESDEN-A.1 MEISSEN LEIPZIG C.1
Schloßstraße 36 mit Schauhalle Goethestraße 6

Zu beziehen auch durch alle führenden
Porzellanhandlungen

NACHRICHTEN ferner:

sterhafte Charakterisierung der Dargestellten persönlich, sondern auch durch eine geradezu virtuose, stoffliche Behandlung aus.

WIEN. Künstlerhaus. Professor Bühler von der Akademie in Karlsruhe, eben 50 geworden, ist eine Jakob-Böhme-Natur (den er hier lesend darstellt), in den Formen seines Lehrers H. Thoma sich ausdrückend. Alles ist von tief unten heraufgeholt, gibt sich dementsprechend herb und schwer, voll von verhaltener Leidenschaft. Viel wuchtiger als sein Meister, mehr zum Pathetischen geneigt, wo jenem herzlicher Humor hilft. — Die Künstler des Hauses spielen jeder auf seinem bekannten Seelen- und Farbeninstrument. Etwas Neues bringen venezianische Eindrücke von Stössel. Und dann gibt es viele Gäste, von denen wohl manche allmählich in die Schar der Mitglieder einrücken werden. Besonders gut zwei Bildhauserinnen: Schwetz-Lehmann und Maria Rottler, eine Malerin: Christa Deuticke-Szabo. Erfreulich ist es, daß so viele außerhalb Wiens, ja außerhalb des Landes Wohnende (wie Arthur Klar, Lemberg) hier ihre Werke zu zeigen



kommen. — Der „Verein zur Förderung moderner Kunst“ begab sich auf ein allgemeineres Gebiet, indem er „das Werden eines Kunstwerkes“ an allerneuesten und auch älteren Werken demonstrierte. Der lehrreichste Fall ist wohl Hanak, weil er seine unermüdlich wiederholten Versuche („Der letzte Mensch“) auch noch selber rezensiert und so das Mitgehen erleichtert. Immer ist es sehr wertvoll, den Weg von der ersten Skizze durch ein leidenschaftliches Ringen um Verdichtung hindurch bis zum fertigen Werke zu verfolgen, das man nun mit ganz anderen Augen betrachtet. Frieda Salvendy (bei Bukum) bewährt die weibliche Eigenart, sich einem Eindruck mit willensloser Hingebung auszuliefern. Schön ist es dann, wie die klare, lichte Mädchenseele in den heiteren Bildern des Südens wie in anmutigen Methoden hinausklingt. Bei ihrem Partner, Tibor Görgely, ist weit mehr Wille zu spüren, Verstand, Ironie und damit eine Neigung zu Pathos und Karikatur.

Dr. Franz Ottmann

WIESBADEN. Die „Freie Künstlerschaft Wiesbadens“, die sich im vorigen Jahr durch Austritt mehrerer Künstler aus der Ortsgruppe begründete, er-

NOK
TAPETEN

**NEU-DEUTSCHE
KÜNSTLER-TAPETE**

Künstlerkreis der
DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN A.G.
Hellerau und München

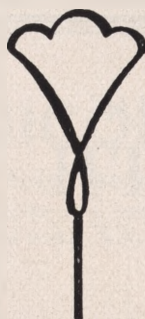
Professor J. Hillerbrand u. andere

Hervorragend lichtbeständig

Auch Tapeten in mittlerer Preislage
FÜR SCHLICHTE WOHNÄUMLÄUFE
Kleinwohnungen, Siedlungsbauten usw.

Bezug durch die meisten Tapetengeschäfte

Hersteller: **ERISMANN & CIE. Tapetenfabrik**
BREISACH
Baden



STEINGUTFABRIKEN
G. M. B. H.

VELTEN

Handgemalte
Gebrauchsgeschirre
Service
Große Kollektion
Fayencen
Blumentöpfe
Gartenkeramik
Unglasierte und
glasierte Terrakotten
und Baukeramiken



VORDAMM

Gebrauchsgeschirre
Neue Waschgarnituren
Tafelservice
Kunstkeramiken

öffnete im Nassauischen Kunstverein eine Ausstellung. Alexei von Jawlensky erscheint diesmal, um der Jugend das Wort zu lassen, nur in kleiner Kollektion, aber in kostbarer Auswahl. Proben aus der berühmten Folge der „Köpfe“, die diesen Sommer in verschiedenen Ausstellungen tiefe Eindrücke hinterließen. Andrej Nesnakomoff-Jawlensky steht jetzt in der Fülle glücklichster Entfaltung. Seine Kunst atmet Frische und Freude, gläubige Lebensbejahung der Jugend, die sich begeistert hingibt und die Dinge mühelos an sich reißt. Die Farben blühen. Die Bilder haben etwas festlich Gehobnes. Hier ist alles Impuls, gespannte Kraft. Im Gegensatz zu dieser unbeirrbaren Selbständigkeit steht Ritschl, bei dem alles Einfluß ist. Er tastet somnambül von Vorbild zu Vorbild. Kokoschka, Dix, Picasso. Jedem erliegend, unter jedem leidend. Aber dabei zu immer größerer technischer Vervollkommenheit gelangend. Schaurte malt bretonische Kirchen, keine absichtliche Architekturmalerei, aber das Fluidum französischer Gotik. Dahlen, ältere Schule, erfreut durch die Klarheit und Redlichkeit seines Könnens. Ilse Hochhuth hat immer et-

Übertragen Sie Ihre Versicherungen der

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.



Ursprung 1835

Dividende in 1927 für g-Versicherungen
mit Untersuchung in Reichsmark 35%
der vollen Jahresprämie

★

Die Vertreter vermitteln Versicherungen aller Art

was Maßvolles und Geschlossenes. In ihren neuesten Arbeiten, hochauf sich bauenden Städten, südlichen Gärten, Gebirgspässen mit geschwungenen Brücken entfaltet sie Großzügigkeit. Von den Bildhauern tritt diesmal Engel durch treffliche Leistungen hervor. Man wird aufmerksam auf ihn durch die Gewissenhaftigkeit, mit der sich dieser Künstler durchringt. Von Hensler sei eine reizvolle Madonna und von Bierbrauer eine dekorative Bekrönungsgruppe genannt. Das Dioramenkabinett von Buchholz (Bühnenbilder des Staatstheaters) bringt originelle Abwechslung in den Ausstellungscharakter. In der Galerie Banger sind Frankfurter Künstler zu sehen. Gudden, der, fern von den Richtungen der Gegenwart, fleißig an sich weiter arbeitet und zu glücklichen Momenten gelangt, Kalb, der mit Recht geschätzte Zeichner, der sich besonders in der Darstellung des Tiers als scharfer Beobachter erweist, M.E.

ZÜRICH. Als letzte monatliche Ausstellung vor der großen Weihnachtsveranstaltung der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten zeigte das Kunsthaus eine auf drei Namen gestellte Bilderchau. In einem Saal waren

VERLANGEN SIE FLUGBLÄTTER U. KOSTENANSCHLÄGE

WERKSTÄTTEN



THEOPHIL MÜLLER

DEUTSCHER HAUSRAT
1 9 0 2 — 1 9 2 7

K. FIEDLER

INNEN-
EINRICHTUNGEN
EINZELMÖBEL
BAU-
ARBEITEN

WERKSTATTEN
**THEOPHIL
MÜLLER**
DRESDEN-A.1
SIDONIENSTR. № 6

Die Kinder Israel

Ein Mose-Roman von
WERNER JANSEN

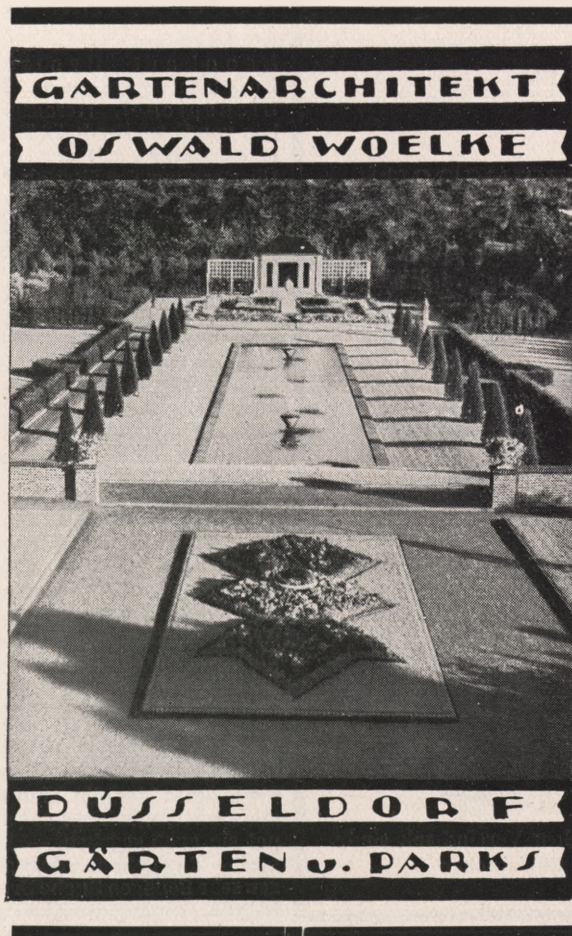
Den internationalsten Stoff der Weltgeschichte — Auszug Mose aus Ägypten — hat Jansen zu einer gewaltigen Symphonie der Persönlichkeit und wahren Menschentums verdichtet. Aus frommer Sage, dürftiger Sistorie, schemenhafter Überlieferung ließ er Menschen entstehen, die, ob sie auch drei Jahrtausende entfernt sind, uns mit Urgewalt in den Kreis ihres mächtigen Lebens hineinziehen. — Schnüffler mögen Tendenz wittern, Sistoriker vielleicht auch Fehler finden — einerlei — Jansen hat nur eins gewollt und auch erreicht, nämlich die alles besiegende Kraft des Blutes zu zeigen, für die es keinen sinnfälligeren Vorwurf gibt als Mose.

Preis in Ganzleinen Mark 6,50, in Halbleder Mark 8,—
Gedruckt auf edlem Papier / Einband: blau Ganzleinen
mit Goldprägung / Zu haben in jeder guten Buchhandlung
Verlangen Sie kostenlos den umfassenden Sonderprospekt

Verlag Georg Westermann / Braunschweig

**Keine Tendenz —
eine reine Dichtung**

16
6,50



Innenausbau feine Möbel



Kunstsalon

Hermann Abels

Köln a. Rh.

*

Komödienstraße 26

Hallhuber
Werkstätten
MÜNCHEN
 Weissenburgerstrasse

Beachten Sie die Veröffentlichung unserer Arbeiten
 in vorliegendem Heft

an die vierzig Bilder von Wassily Kandinsky vereinigt, zu-
meist gegenstandslose Kompo-
sitionen in der bekannten Art
der Zusammenfügung von
Kreisen, farbigen Schachbrett-
mustern, schwarzen Stäbchen
und wolkenartigen Farbflecken.
Alexander Soldenhoff breitet
in wilden Akten und Figuren-
bildern seine durchsonnte, le-
bensvolle und freie Farbigkeit
aus. — Die schönsten Räume
wurden für die Kunst Augusto
Giacomettis reserviert. Der
jüngere Vertreter des aus dem
Bergell (Graubünden) stam-
menden Künstlernamens Gia-
cometti, der in Zürich arbei-
tet, wurde dies Jahr fünfzig
Jahre alt. Er hat sich aus
einer freien, leuchtenden, de-
korativ ausgewerteten Farb-
igkeit, welche die Bildfläche mit
farbigem Gewölk überzieht,
eine reich durchgebildete Spe-
zialität gemacht. In abstrakten
Bildern etwas philosophisch
angehaucht, in anderen Tafeln
rein dekorativ, wirkt sich diese
satte Farbenkunst am reinsten
im Blumenstilleben aus. Au-
gusto Giacometti hat eine Reihe
dekorativer Wandmalereien
geschaffen und in der Schweiz
eine neue, unkonventionelle
Farbigkeit der Glasmalerei be-
gründet.

E. Briner



Bayerische Vereinsbank

Niederlassungen an allen größeren
Plätzen Bayerns rechts des Rheins



Die Pfandbriefe der Bayerischen Vereinsbank sind
hochverzinslich und mündelsicher

KUNSTLITERATUR

Leonhart Bramers
Zeichnungen zum Tyl
Ulenspiegel. Herausgege-
ben von E. W. Bredt. 72 Tafeln
in Lichtdruck mit der ersten
Übertragung der ältesten An-
werpener Buchausgabe und
einer Einleitung über „Bramer
als Illustrator“. Leipzig, Karl
W. Hiersemann.

Von köstlicher, klarer Einfach-
heit sind Bredts Übertragun-
gen. Mit nennenswertem Glück
sind die vielen sprachlichen
Scherze des großen Schelmen
— wie z. B. die sehr derbe
Geschichte vom verwechselten
Senf und Hänf — aus dem
Altflämischen übertragen. Und
Bramers Zeichnungen wirken
homogen den Scherzen Eulen-
spiegels. Viele Geschichten sind
ja nie in unsere Ausgaben
des Volksbuches gekommen,
sind kaum von Späteren illu-
striert worden. — Bredt, der
übrigens durchaus nicht sich
bemüht, Bramer größer zu
machen als er ist, charakteri-
siert die besonderen Gaben
des Zeichners zweifellos tref-
fend. Die Gesten und Mienen,
die Bramer hier gibt, sind nie-
mals unverständlich, so sim-
pel sie auch gegeben. — Bra-
mer — das geht aus dem gan-
zen sehr fleißigen Buche Bredts
hervor — war ganz Einer für

Der schöne Mensch in der Kunst aller Zeiten

3 Bände in 2 Groß-
quartbänden gebunden

Altertum von Heinrich Bulle, ord. Prof. d. Archäologie a. d. Univers. Würzburg.
Wenn ein Angehöriger der europäischen Völkerfamilie heute von einem »schönen« Men-
schen spricht, so schwebt ihm, er mag wollen oder nicht, das griechische Ideal vor. Denn
alle spätere Kunst ist in diesem Punkte nicht von den Griechen losgekommen, und die
Kunst ist es heutzutage mehr denn je, die unsere Körpervorstellung bildet und beeinflusst.
Die Griechen haben also innerhalb ihrer Einflusssphäre wirklich ein Schönheitsideal ge-
schaffen, das von dem wechselnden Urteil des Geschmacks unabhängig ist. — Das Wer-
den des Griechischen Ideals zu erkennen, es in seinen wechselnden Erscheinungsformen
zu verfolgen, ist daher der Hauptinhalt dieses Bandes. — Wenn wir heute das siebente
bis neunte Tausend dieses Werkes ankündigen können, so ist damit seine Vortrefflichkeit
bewiesen. Wir bringen diesmal nicht Text und Tafeln getrennt, sondern beides in einem
Bande, die Tafeln zweiseitig bedruckt. Die Ausstattung ist einwandfrei.

Mittelalter und Renaissance von Artur Weese, ord. Prof. a. d.
Univers. Bern. • Wie Mittelalter und Renaissance sich zu unserem Thema gestellt haben,
zeigt dieser Band. Erst das 12. Jahrhundert bietet geeignetes Material und wir müssen
anfangs der Plastik folgen, die allein die Führung übernimmt, bis sich ihr später die
Malerei zugesellt. Von da an fließt uns reiches Material zu und in der Renaissance können
wir nur das Herrlichste berücksichtigen, zumal wir dann auch der Antike eine vollkom-
men gleichwertige Reihe von »schönen« Menschen gegenüberstellen können. — Dieser Band
war seit viel. Jahren vergriffen u. die Fragen nach einer neuen Auflage sind nie verstummt.

Neuzeit von H. Hirth und E. Bassermann-Jordan, durchgesehen und ergänzt von
Rud. Oldenbourg. • Dieser Band führt vom 13. Jahrhundert bis in unsere Tage und er
zeigt an einem überreichen Bildermaterial, wie die Künstler dieser Zeitspanne das Thema
»Schöner Mensch« aufzufassen. Auch der Band »Neuzeit« wurde unablässig in neuer
Auflage verlangt, so daß es uns eine Freude ist, den Kunstfreunden nunmehr das drei-
bändige Werk mit seinen mehr als 700 Tafeln und zahlreichen Text-Illustrationen wie-
der zur Verfügung stellen zu können.

Das Werk ist überreich illustriert; es enthält der erste Band (Altertum) 322 Tafeln und
171 Abb. im Text, der zweite Band (Mittelalter u. Neuzeit) 391 Tafeln. Jeder Band ist
einzeln käuflich und kostet in Halbt. 15 M., in Halbled. 20 M. Ratenzahlung gestattet.

Zu haben im Buch- und Kunsthandel

G. HIRTH'S VERLAG
G. m. b. H., München, Herrenstr. 2-10

sich. Seine Gabe zu illustrieren bleibt erstaunlich, die großen Illustratoren Hollands, Frankreichs, Spaniens kommen alle erst nach ihm. Wir werden durch den Verfasser durch das dürre Gebiet der damaligen Illustration Hollands geführt. Die Umschau ist gründlich und erschließt anderen manchen Weg für ein neues Forschungsgebiet. Wer immer sich mit der Geschichte der Bücherillustration beschäftigt, kann an dieser ebenso knapp gehaltenen wie inhaltsreichen Arbeit Bredts nicht vorübergehen, die in gleicher Weise die Kunst wie die Literaturfreunde bereichert. Der Verlag gab dem wissenschaftlich-bibliophilen Werke gute Form. Nur das Vorsatzpapier ist zu tadeln; es verdirbt den ersten Eindruck und sollte rasch durch ein besseres ersetzt werden. V.

Drei Eulen-Kunstaber. Herausgeber Dr. P. Breuer. Drei Eulen-Verlag Haas & Co., München. Band I Julius Seyler. Band II Leo Samberger. Band III Franz von Stuck. Band IV Peter Kálmán. Band V Fritz Baer. Dem Verlag und dem Herausgeber, die es sich zur Aufgabe

Die Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Bielefeld sucht zum 1. April 1928 einen

PLASTIKER

dessen Aufgabe darin besteht, neben seinem Fachunterricht grundlegenden Formenunterricht für die übrigen Berufe der Schule zu geben. Die Anstellung erfolgt auf Privatsdienstvertrag für 5 Jahre. Besoldung nach Gruppe X (Durchschnittssatz). Bewerbungen mit Lebenslauf und knapper Auswahl von eigenen Arbeiten im Bild (keine Modelle) sind bis zum 15. Februar 1928 bei der Direktion der Kunstgewerbeschule Bielefeld einzureichen. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung

Der Magistrat der Stadt Bielefeld

machen, Kunst der Gegenwart, Kunst der zeitgenössischen schaffenden Künstler dem Verständnis der Mitmenschen zu verschließen, darf man warme Sympathie entgegenbringen. Das bisher Geleistete befriedigt nach Auswahl und Ausstattung, besonders in der guten Wiedergabe der Originale. Am fesselndsten, am tiefgründigsten ist der jeweilige, vom Herausgeber selbst geschriebene Text. So knapp der Rahmen ist: hier weitet sich der Inhalt in zusammenfassender Herausarbeitung der wesentlichen, besonderen Stileigenheiten und der Persönlichkeit zu einer poetisierenden Weltanschauung. Angenehm berührt auch die anspruchslose Sachlichkeit im Text zu Stuck. Mittels der Bildanalyse des monumentalen „Kriegs“ der Staatsgalerie wird die besondere Bedeutung und Größe Stucks allein schon anschaulich.

Wenn es gelingt, für die Zukunft die besonders berufenen Mitarbeiter zu werben und die richtige Auswahl der in Frage kommenden Künstler zu treffen, wird auch hier ein ernster Versuch zur Behebung der großen Not unserer bildenden Künstler in die Wege geleitet und durchgeführt.

Nasse

Trinkt Schultz Grünlack Sekte!

FÜR WEIHNACHTEN

NEUE ROMANE MODERNER AUTOREN

Hans Reepen : Kinder der Steppe

Der Roman des alten Deutsch-Ost, in dem Schaffen und Mühlen zurücktreten unter der gewaltigen Erscheinung des Vielerlei, das Afrika darstellt. — Es ist das erste Afrikabuch, aus dem die Stimme des Erdteils selber spricht. In Ganzleinen geb. RM. 6.80

*

Hans Reepen / Indienzauber

Indien, der große Garten des Götterpantheons der Hindus, das Reich eines Weltheisigen Buddha Gautamo, die Stätte der sagenumwobenen Türme des Schweigens, öffnet sich dem Leser wie ein verschlossener Berg, von dessen Wänden Gold und Edelsteine leuchten. Mit diesen Novellen gibt der junge Autor eine Probe seines hohen dichterischen Könnens. In Ganzlein. geb. RM. 5.50

*

Herbert Jacques / Reise nach Sumatra

Die dem Europäer so traumweite Welt Sumatras steigt vor uns auf, mit ihrer prallen Tropensonne, den weiten Tabakpflanzungen, den dunklen, brunsterfüllten Nächten, die den artfremden Europäer in die Tiefen eines unheimlichen Schicksals stoßen. Schicksale von geheimnisvoller Unbarmherzigkeit enthüllen sich aus den Erzählungen. In Ganzleinen geb. RM. 4.—

*

Hjalmar Kuhleb / Die Hochwächter

Der Roman behandelt ein außerordentlich interessantes Problem. Jeder, der den geistigen Strömungen der Gegenwart nicht teilnahmslos gegenübersteht, wird dieses fesselnde, oft wie eine feine Ironie auf unsere Zeit anmutende Buch, in dem die Pathetik des Freiheitskamps durch den Humor überwunden wird, mit viel Behagen lesen. In Ganzleinen geb. RM. 5.80

*

Wilhelm Poehk / Ringholtmenschen

Die schwere Sturmflut 1825 und der schicksalhafte Untergang eines großen Teils der Halligwelt bildet den historisch interessanten Hintergrund dieses frischen und unterhaltenden Romanes. Im Mittelpunkt der Handlung steht die junge fremde Frau Angelika, die in die urwüchsigen, schwerblütigen Friesenmenschen Zwietracht bringt — bis sich an ihr ein rasches Schicksal vollzieht. In Ganzleinen geb. RM. 3.80

*

Clara Rakka / Die dunklen Ellernbroks

Dieser starke Roman der Familie Ellernbrok ist wie ein Merkstein am Wege. Ein klar und sicher gezeichnetes, von Humor durchwirktes Bild unserer Zeit mit ihren Problemen und Verirrungen, ihrem ernststen Wollen und hoffnungsvollen Keimen. In Ganzleinen geb. RM. 6.80

*

Leonhard Schrickel / Blut zu Blut

Die Zeit Ludwig des Vierzehnten. Der Raub Straßburgs 1681, die schweren Tage der französischen Gewaltherrschaft und die Befreiung des Rheinlandes. In ungemein spannender Handlung rollt ein Bild furchtbarer deutscher Not ab und ist gleichsam ein grausam wahrer Spiegel unserer heutigen Zeit, aber zugleich auch ein stolzer Führer in eine große herrliche Zukunft. In Ganzleinen geb. RM. 5.80

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT
HAMBURG — BERLIN — LEIPZIG

Indische Fahrten

von Joseph Dahlmann S. J. Zweite verbesserte Auflage. Zwei Bände Groß-Oktav. Mit 502 Bildern auf 123 Tafeln und 3 Karten. Beide Bände in Leinwand gebunden 30 M. • Die zahlreichen Werke über Indien, geographische, handelspolitische, koloniale, kulturgeschichtliche, religionsgeschichtliche, kunstgeschichtliche, philosophische, religiöse, ergänzt Joseph Dahlmanns Werk zum geschlossenen Gesamteindruck. Das Werk ist bewundernswürdig geschrieben, die Sprache ist reich wie die Schönheiten der indischen Tropenwelt: sie besitzt so viel Wohlklang u. Bildkraft, daß sie zuweilen wie ein Nachhall altindischer Dichtung klingt.

Von Kunst und Künstlern

Gedanken zu alten u. neuen künstlerischen Fragen von J. Kreitmaier S. J. In Leinwand M. 10.—. Auf 250 Seiten ziehen in 13 Kapiteln, unterstützt von 48 Abbildungen, die wichtigsten künstlerischen Probleme des letzten Jahrzehnts an uns vorüber.

Von der „Enkelin Gottes“

Gedanken über religiöse Kunst. Von Jos. Kühnel. Mit 8 Bildern. In Leinw. M. 4.60. Der Verfasser will durch Einführung in die Werke hoher Kunst den Eigenwert der großen Künstler intuitiv erfassen und mit sprachschöpferischer Kraft nachgestalten.

Verlag Herder, Freiburg i. Br.

JOACHIM VON SANDRART

ACADEMIE DER BAU-, BILD- UND MAHLEREY-KÜNSTE VON 1675

Leben der berühmten Maler, Bildhauer und Baumeister.
Herausgegeben und kommentiert von Dr. A. R. Peltzer.
Mit 140 Künstlerportr. u. a. Abbild. • Vornehm geb. 18 M.

Dr. Hausenstein in einer spaltenlangen Besprechung des Buches in der »Frankfurter Zeitung« vom 20. August 1926: »... bis zum heutigen Tage hatten die doch druckfreundigen Zeiten, die wir erlebten, nicht die Initiative vermocht, die große Kunstgeschichte jenes deutschen Barockes in einer Form neu herauszugeben, die dem wissenschaftlichen und dem Liebhaberischen Bedürfnis der Erben entspräche. Man hat an so vieles einen großen Aufwand gesetzt — gelehrten, technischen. An der Kraft zum Aufwand würde es also wohl nicht gefehlt haben. Aber es fehlte am Blick für die Aufgabe und freilich wohl auch an dem außerordentlichen Mut, sie zu übernehmen. Nun ist das Versäumnis nach seinem ganzen Umfang eingeholt. Der Münchner Kunstgelehrte A. R. Peltzer hat uns den Sandrart gegeben, dessen wir bedürftig sind; er hat damit eine nach Volumen und Intensität gleich ungewöhnliche Arbeit geleistet: der Münchner Verlag Georg Hirth hat das große Buch zutage gebracht. Es ist nicht weniger als geziemend, dem Bearbeiter u. dem Verlag ein öffentliches Wort sehr empfundenen Dankes zu sagen.

Ein Werk für den Kunstgelehrten wie für den kunstliebenden Laien. Sandrart schuf das Fundament der deutschen Kunstgeschichtsschreibung und es ist äußerst interessant, das Leben Rembrandts oder Rubens' oder Poussins, Claude Lorrains, Guido Renis, Riberas und Berninis von einem Zeitgenossen und persönlichen Bekannten erzählt zu hören! Zu haben im Buch- und Kunsthandel

**G. HIRTH'S VERLAG G. M. B. H.
MÜNCHEN • HERRNSTRASSE 2 — 10**



Ein prachtvolles Geschenkwerk

MEIN KÖLN ROLAND ANHEISSER

Bilder eines deutschen Malers

Mit 4 Tafeln auf Kunstdruckpapier, mit über 100 Zeichnungen und Radierungen in Lichtdruck. Format Groß-Quart. In künstlerischem Ganzleinenband RM. 24.—
Das Buch ist ein einzigartiges Kunstwerk, das jedem Freunde echter deutscher Kunst eine große Freude bereiten wird, nicht nur dem Kölner, sondern jedem, der für das schöne Alte unseres Vaterlandes ein liebevolles Auge hat.
„... Da sind Domtürme bei Nacht: Weich verschwommene Konturen, Licht fällt konzentriert auf ein altes Haus, ein enges Gäßchen kommt uns entgegen, u. vom Nachthimmel heben sich betend gotische Türme. Ein anderes Bild: Der Dom im Winterregen: Kahle Äste heben sich vom eintönigen Himmel, frierend steht das gewaltige Bauwerk im Regenschleier, der die Einzelheiten auflöst und nur das ganze machtvolle Gebäude zur Geltung kommen läßt. Wer den Rhein liebt und mit ihm die Perle des Rheins — Köln, der lasse sich dieses hervorragend schön ausgestattete Buch nicht entgehen.“ H. Christaller

VERLAG L. SCHWANN • DÜSSELDORF

EINTRITT JEDERZEIT

MÜNCHNER LEHRWERKSTÄTTEN

FRÜHER DEBSCHITZSCHULE

1902



1927

KLASSEN UND WERKSTÄTTEN FÜR:

ENTWERFEN UND NATURZEICHNEN • GRAPHIK UND SCHRIFT
INNENARCHITEKTUR • METALL • KERAMIK • HOLZSCHNITZEN
MODELLIEREN • PORZELLANMALEN • TEXTIL, BESONDERS
WEBEN • SCHNEIDEREI • MODEZEICHNEN • BUCHBINDEN

LEITER: L. EICKEMEYER, ARCH.-DIPL.-ING.

LEHRKRÄFTE: E. EGE • L. EHRENBERG • M. v. FREYBERG
H. GOES • C. KAHL • M. OBLETTER • M. v. PFLÜGEL

HOHENZOLLERNSTR. 21 • FERNSPRECHER 30149

LEHRPLAN FREI

der Farbstift
der nie bricht!

Schwan Gold STABILO

24 lichtechte Farben

SCHWAN-BLEISTIFT-FABRIK NÜRNBERG-BERLIN-WIEN

Zwei Geschenkwerke
für das deutsche Haus

Joachim Kurd Niedlich:

Predigten aus der deutschen Kunst

Bildermappe, herausgegeben im Auftrag
des Bundes f. deutsche Kirche. 1. Reihe
1. Mappe: Vom lieben Gott, M. 3.—

Kurt Arnold Findeisen:

Klaviergeschichten

Einführungen in ein volkstümliches Ver-
ständnis der Musik. Mit Bildschmuck
nach alten Kunstblättern und Zeich-
nungen von Albrecht Dürer, Ludwig
Richter, Rudolf Schäfer. 2. vermehrte
Aufl. 184 S. i. Ganzln. geb. M. 5.—

Verlangen Sie Sonderprospekt über Ge-
schenkliteratur, Jugend-u. Kinderbücher

Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig C1



Galerie A. Volmer

Gemälde erster Meister
Ankauf Verkauf

DÜSSELDORF

Telephon 7896 - Königsallee 44

Die kirchliche Kunst in Wort und Bild

Praktisches, alphabetisch geordnetes
Handbuch f. Geistliche, Lehrer, Künst-
ler, sowie für Mitglieder des Kirchen-
vorstandes u. d. Paramenten-Vereins.
Von KARL ATZ, neubearbeitet von
STEF. BEISSEL • 4. Auflage. Mit
1510 Illustrationen und 1 Titelbilde.
Groß-Lexikon-Oktav-Format. (VIII,
628 Seiten). Broschiert M. 30.—, in
hochelegantem Original-Ganzleinen-
band mit Goldpressung M. 40.—.

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg

GRIMM & BLEICHER

GROSSBUCHBINDEREI

FÜR VERLAG UND INDUSTRIE - PRÄGEANSTALT

MÜNCHEN, DACHAUERSTR. 15

Verlagseinbände, Broschüren, Massenaufgaben, Werbeartikel:

Geprägte Umschläge, Plakate, Angebotsmappen, Notizbücher

MAL- u. ZEICHENBEDARF



F. PICKNES
BERLIN SW 68 KOCHSTR. 19

**Europäische
Revue**

HERAUSGEBER
KARL ANTON PRINZ ROHAN

Die „EUROPÄISCHE REVUE“ dient dem europäischen Gemeinschaftsbewußtsein in Kultur, Politik und Wirtschaft; sie fördert das gegenseitige Verständnis der Nationen füreinander. So arbeitet sie zugleich an Deutschlands Eingliederung in Europa u. an dessen innerer Erneuerung, die in besonderem Maße eine deutsche Aufgabe darstellt.

Verlangen Sie kostenlos ein Probeheft!

Monatlich 80 Seiten

Einzelheft M. 2.—, vierteljährlich M. 6.—

Kurt Vowinkel Verlag Berlin-Grunewald

Die zum Druck
dies. Zeitschrift
verwendeten
Farben liefern

**MICHAEL HUBER
FARBENFABRIKEN
MÜNCHEN-OST**

Gegr. 1780

Offenbacher Kunstgewerbeschule

**Fachklassen und Werkstätten
für**

Innenarchitektur, Tischlerei, Drechslerei,
Graphik, Schrift, Buchdruck, Lithographie,
Malerei, Bildhauerei, Buchbinderei,
Lederwaren, künstlerische Frauenarbeit,
Frauenkleidung

Meldungen an das Sekretariat
Staatl. Leitung: Prof. Hugo Eberhardt



ERWIN POESCHEL

**AUGUSTO
GIACOMETTI**

Monographien zur Schweizer Kunst
Band III. Quartband, 80 Seiten Text, 16
farbige Tafeln, 4 graphische Blätter, 57
Abbildungen in Kunstdruck. - Geheftet
M. 25.60. Leinen M. 28.80. Halbleder
M. 34.—. Luxus-Ausgabe M. 100.—
Die erste umfassende und grundlegende
Darstellung des Schaffens dieses großen
Magiers der Farbe. Verlangen Sie kosten-
los einen ausführlichen Prospekt mit far-
biger Probetafel vom

VERLAG

ORELL FÜSSLI, ZÜRICH UND LEIPZIG

Chr. Sauer
Münzprägestalt

MEDAILLEN u. DIKETTEN
geprägt und gegossen
künstlerische Ausführung
KLUB u. FESTABZEICHEN
geprägt, emailt, galvanoplastisch
Marken aller Art
Schilder, geprägt, geätzt, gegossen
Massen-Artikel
Verlangen Sie Preisliste Nr.

Nürnberg Berlin SW 68
Jnh: Gust. Rockstroh

Beilagenhinweis

Dem heutigen Januarheft unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt des Verlages

Friedrich Ernst Hübsch, Berlin

über neue Werkkunst von
O. O. Kurz und E. Herbert
bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Die gehaltvollste Kunstgeschichte der Welt!

Kein Bilderbuch mit nur einführendem Text, sondern **grundlegend auf dem Gebiete der Kunst** und eine anerkannte **Höchstleistung der deutschen Wissenschaft** ist und bleibt das von Univers.-Prof. Dr. Fritz Burger-München begründete und von Univers.-Prof. Dr. A. E. Brinckmann-Köln herausgegebene

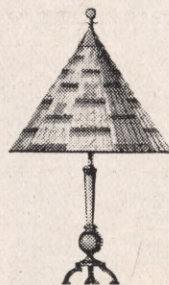
Handbuch der Kunstwissenschaft

(Im übrigen Buchhandel nicht mehr zu haben).

Mit Tausenden von Abbildungen von erstaunlicher Vielseitigkeit.

Subskription gegen monatliche Teilzahlungen von nur **M. 8.-**

Ansichtssendungen und Bezugsbedingungen bereitwilligst:
Artibus et literis Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., Abteilung 23 Potsdam.



Kronleuchter Tisch-, Zug- u. Ständerlampen

*

Bronze, Kupfer und Messing
in hochmodernen und antiken
Stilarten · Alabasterschalen
Nur allererste Qualitätsarbeit.
Anfertigung nach Zeichnung

*

J. Winhart & Co.
München, Marsstr. 7
3 Minuten v. Hauptbahnhof
Gegründet 1882

*Die Anzeigen-
annahme für das
Februarheft
dieser Zeitschrift
bleibt bis 2. Januar
offen.*

Telegramm-Adresse:
Bruckmann, München,
Telephon 61001

Emser

Wasser (Kränchen) / Pastillen / Quellsalz



Man beachte
stets diese
Schutzmarke
und meide
künstliche
Erzeugnisse.

Die natürlichen Vorbeugungs- und
Heilmittel von Weltruf bei

Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippefolgen, Magensäure (Sodbrennen), Zucker- und harnsaurer Diathese

Emsolith das Beste für die Zähne
Verhindert Zahnsteinansatz

**Staatl. Bade- und Brunnendirektion
Bad Ems**

GRAPHISCHE KUNSTANSTALTEN F. BRUCKMANN A.-G.

FERNSPR. 61001

MÜNCHEN 2 NW

LOTHSTRASSE 1

Buchdruck Illustrierte Werke · Mehrfarbendruck,
besonders Vierfarbendruck · Kunstblätter · Postkarten
Kataloge · Akzidenzen usw.

Lichtdruck Urkunden · Diplome · Buchbeilagen
Tafeln für wissenschaftliche Werke · Ein- und mehrfarbige
Kunstblätter · Postkarten usw.

Kupferdruck (Handpressen-Kupferdruck) Edeldruck
für künstlerischen Bild- und Wandschmuck · Exlibris · Helio-
gravüren und Radierungen

Mezzotintogravüre (Schnellpressen-Kupferdruck)
für große Auflagen von Kunstblättern, Buchbeilagen, Post-
karten, dem Handpressen-Kupferdruck nahekommend

Steindruck Packungen aller Arten, Plakate bis zu den
größten Ausmaßen. Buchbeilagen, auch in Kombination
mit Lichtdruck

• **Klischees** Strich- und Rasterätzungen · Vierfarben-
ätzungen bei originalgetreuer Wiedergabe, gute Druckfähig-
keit, künstlerische Retusche

Albert-Galvanos nach Strich-, Auto-, Drei- und Vierfarbenätzungen

Nickelstereotypen nach Winkler-Fallert-Verfahren für hohe Auflagen

NUR QUALITÄTSARBEIT!

Diese Zeitschrift einschließlich der Ein- und Mehrfarbenätzungen
wird in unseren Graphischen Kunstanstalten hergestellt

Verlangen Sie Angebote mit Leistungsproben

Das Arnold-Böcklin-Volksbuch

ist rechtzeitig als Jubiläums-Gabe zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages (16. Oktober) der zahllosen Verehrergemeinde des großen Meisters beschert worden. Seit Jahren fehlt eine Biographie zu wirklich volkstümlichem Preise, die nun aus der Feder Georg Jacob Wolfs entstanden ist. - Ein Band mit 64 Seiten, mit 40 eingestreuten Vollbildern, gibt er in dem bekannten flüssigen Stil des Verfassers ein scharf umrissenes Bild des Lebens- und Werdeganges des großen Meisters. - In schmucker äußerer Form mit der in Kupfertiefdruck auf dem Einband wiedergegebenen „Muse des Anakreon“ präsentiert sich der Band zu dem Preise von Mark 2.50 als ein wahrhaft billiges Volksbuch.

Ferner sei empfohlen die in 2. Auflage vorliegende

große Biographie

Arnold Böcklin, Der Meister und sein Werk.
Mit einer Einführung von H. A. Schmid.
Mit 95 Tafeln in Kupferdruck, Farbendruck
und Mattautotypie Quartband, 2. Auflage.
In Ganzleinen gebunden M. 20.-, in Halbleinen gebunden M. 30.-

Vorrätig und zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung
F. Bruckmann A.-G., München 2 NW

**JACOB
BURCKHARDT**
VON CARL NEUMANN, ORD. PROF.
A.D. UNIVERSITÄT IN HEIDELBERG

Ein starker Oktavband. 402 Seiten. Ganz-
leinen RM. 13.50. Broschiert RM. 10.50

Der großen Gemeinde Jacob Burckhardts, zu der heute wohl jeder, dem es um tiefere Bildung geht, zählt, das wirkliche Wesen und die Universalität dieses erlauchten Geistes zu künden, ist dieses tiefe, geistvolle und formvollendete Buch von Prof. Carl Neumann, dem Verfasser des berühmten klassischen „Rembrandt-Werkes“, bestimmt. Wie kaum ein anderer erscheint Neumann berufen, das Jacob-Burckhardt-Buch zu schreiben, denn er konnte hierbei aus der intimsten Kenntnis Burckhardts schöpfen, die er schon als Hörer des gefeierten Lehrers, dann als einer, der Burckhardts Lebensweg viele Jahre begleitete, gewann. Rechnen wir zu dieser tiefen Sachkenntnis die Weite der BlickEinstellung, rechnen wir ferner dazu die glänzende Darstellungsgabe, die schon Neumanns Rembrandt-Werk seine außergewöhnliche und bleibende Stellung in der Kunstliteratur gegeben haben, so ergibt sich als Resultat ein Werk, das in unübertrefflicher Weise die überzeitliche geniale Leistung wie die zeitliche Erscheinung Burckhardts zeichnet.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN

**UND
LEIBNIZ-
KEKS**



**PANGANI-GEBÄCK
DUVE-KEKS
BUNTE WAFFELN
NI • O • NE KEKS
OTHELLO
MARSCHNER-KEKS
NOCH EINE WAFFEL
KÄSE-WAFFELN
APFELSINEN-SCHNITTE
IN TET PACKUNG**

VON

H. BAHLSENS KEKS-FABRIK A.-G., HANNOVER